



Fakultät Maschinenbau
fortschritt studieren

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUB

RUHR – UNIVERSITÄT BOCHUM FAKULTÄT FÜR MASCHINENBAU

Bachelor-Studiengang Sales Engineering and Product Management

Modulhandbuch

Gültig ab Wintersemester 2020/21

Ergänzend zu den Studienverlaufsplänen sind im Modulhandbuch Erläuterungen zu den Inhalten der Module zusammengefasst. Gültig ist nur das auf der Homepage der Fakultät für Maschinenbau der Ruhr-Universität Bochum veröffentlichte Modulhandbuch. Ältere Modulhandbücher sind im Archiv zu finden. Es ist mit regelmäßigen Überarbeitungen des Modulhandbuches zu rechnen, d.h. für eine Modulprüfung ist immer die im Semester der letzten Vorlesung gültige Modulbeschreibung maßgebend.

07.04.2021

Module

Apparatebau.....	9
Apparatedesign.....	11
Bachelorarbeit.....	13
Betriebswirtschaftslehre.....	14
Chemie.....	15
Deutsches und internationales Handels- und Wirtschaftsrecht.....	16
Einführung in Matlab.....	18
Elektrotechnik SEPM.....	19
Energieumwandlungssysteme.....	21
Energiewirtschaft.....	23
Fertigungsautomatisierung.....	25
Fertigungstechnologien des Maschinenbaus.....	27
Flugtriebwerkskonzepte.....	29
Fortgeschrittene Methoden der Regelungstechnik.....	31
Fortgeschrittene Methoden der Steuerungstechnik.....	32
Grundlagen der Additiven Fertigung.....	34
Grundlagen der Automatisierungstechnik.....	36
Grundlagen der Fluidenergiemaschinen.....	38
Grundlagen der Konstruktionstechnik 1 und 2.....	39
Grundlagen der Materialsimulation.....	41
Grundlagen der Messtechnik und Messtechnisches Laborpraktikum.....	43
Grundlagen der Produktentwicklung.....	45
Grundlagen der Psychologie in der Businesskommunikation.....	47
Grundlagen der Regelungstechnik.....	49
Grundlagen der Strömungsmechanik.....	51
Grundlagen der Technischen Mechanik 1 und 2.....	53
Grundlagen der Thermodynamik.....	55
Grundlagen der Verfahrenstechnik.....	57
Grundlagen des Industriellen Vertriebs- und Servicemanagements.....	59

Hochdruckverfahrenstechnik.....	62
Industrial Management.....	63
Industrielle Energiewirtschaft.....	65
Ingenieurkeramik und Beschichtungstechnik.....	67
Ingenieurmathematik 1 + 2.....	69
Interdisziplinäre Aspekte im Arbeitsschutz.....	71
Kältetechnik.....	74
Leichtmetalle und Verbundwerkstoffe.....	75
Marketing Management Decisions (English).....	77
Maschinenbauinformatik - Grundlagen und Anwendungen.....	79
Materials Processing: Pulvermetallurgie.....	81
Materials Processing: Schweißtechnik.....	82
Mechanische Verfahrenstechnik.....	83
Mechatronische Systeme.....	85
Menschenzentrierte Robotik.....	86
Physik SEPM.....	88
Praktikum Technik (240 h).....	90
Praktikum Vertrieb (240 h).....	92
Praxis des Industriellen Kunden- und Lieferantenmanagements.....	94
Product Management.....	97
Projektmanagement und Kosten- und Investitionsrechnung.....	100
Prozessthermodynamik.....	103
Psychologie der internationalen Businesskommunikation.....	104
Reaktions- und Trennapparate.....	106
Softwaretechnik im Maschinenbau.....	108
Technical English and Business English.....	110
Technische Optik.....	114
Thermische Kraftwerke.....	116
Vernetzte Produktionssysteme.....	118
Vertriebs- und Servicemanagementmethoden.....	120
Virtuelle Produktmodellierung und -visualisierung.....	123

Werkstoffe 1 und 2 und Werkstoffpraktikum 1 und 2.....	125
Werkstofftechnik.....	128
Werkzeugtechnologien.....	129
Wärme- und Stoffübertragung.....	131
Wärmeübertrager.....	133

Übersicht nach Modulgruppen

1) Mathematisch/Naturwissenschaftliche Grundlagen B.Sc. SEPM

Chemie.....	15
Ingenieurmathematik 1 + 2.....	69
Physik SEPM.....	88

2) Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen B.Sc. SEPM

Elektrotechnik SEPM.....	19
Grundlagen der Konstruktionstechnik 1 und 2.....	39
Grundlagen der Messtechnik und Messtechnisches Laborpraktikum.....	43
Grundlagen der Regelungstechnik.....	49
Grundlagen der Strömungsmechanik.....	51
Grundlagen der Technischen Mechanik 1 und 2.....	53
Grundlagen der Thermodynamik.....	55
Maschinenbauinformatik - Grundlagen und Anwendungen.....	79
Werkstoffe 1 und 2 und Werkstoffpraktikum 1 und 2.....	125

3) Ingenieurwissenschaftliche Anwendungen 1 B.Sc. SEPM

Grundlagen der Automatisierungstechnik.....	36
Grundlagen der Fluidenergiemaschinen.....	38
Grundlagen der Produktentwicklung.....	45
Prozessthermodynamik.....	103
Virtuelle Produktmodellierung und -visualisierung.....	123
Wärme- und Stoffübertragung.....	131

4) Ingenieurwissenschaftliche Anwendungen 2 B.Sc. SEPM

Apparatebau.....	9
Apparatedesign.....	11
Energieumwandlungssysteme.....	21
Energiewirtschaft.....	23

Fertigungsautomatisierung.....	25
Fertigungstechnologien des Maschinenbaus.....	27
Fortgeschrittene Methoden der Regelungstechnik.....	31
Fortgeschrittene Methoden der Steuerungstechnik.....	32
Grundlagen der Additiven Fertigung.....	34
Grundlagen der Verfahrenstechnik.....	57
Hochdruckverfahrenstechnik.....	62
Ingenieurkeramik und Beschichtungstechnik.....	67
Kältetechnik.....	74
Leichtmetalle und Verbundwerkstoffe.....	75
Materials Processing: Pulvermetallurgie.....	81
Materials Processing: Schweißtechnik.....	82
Mechanische Verfahrenstechnik.....	83
Mechatronische Systeme.....	85
Reaktions- und Trennapparate.....	106
Softwaretechnik im Maschinenbau.....	108
Thermische Kraftwerke.....	116
Vernetzte Produktionssysteme.....	118
Werkstofftechnik.....	128
Werkzeugtechnologien.....	129

5) Industrielles Vertriebs-, Produkt- und Servicemanagement B.Sc. SEPM

Betriebswirtschaftslehre.....	14
Deutsches und internationales Handels- und Wirtschaftsrecht.....	16
Grundlagen der Psychologie in der Businesskommunikation.....	47
Grundlagen des Industriellen Vertriebs- und Servicemanagements.....	59
Industrial Management.....	63
Marketing Management Decisions (English).....	77
Praxis des Industriellen Kunden- und Lieferantenmanagements.....	94
Product Management.....	97
Projektmanagement und Kosten- und Investitionsrechnung.....	100

Psychologie der internationalen Businesskommunikation.....	104
Technical English and Business English.....	110
Vertriebs- und Servicemanagementmethoden.....	120

6) Technischer Wahlbereich B.Sc. SEPM

Einführung in Matlab.....	18
Flugtriebwerkskonzepte.....	29
Grundlagen der Materialsimulation.....	41
Industrielle Energiewirtschaft.....	65
Interdisziplinäre Aspekte im Arbeitsschutz.....	71
Menschenzentrierte Robotik.....	86
Technische Optik.....	114
Wärmeübertrager.....	133

7) Fachwissenschaftliche Arbeiten B.Sc. SEPM

Bachelorarbeit.....	13
---------------------	----

8) Berufspraktische Ausbildung B.Sc. SEPM

Praktikum Technik (240 h).....	90
Praktikum Vertrieb (240 h).....	92

Modul Apparatebau <i>Apparatus Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Marcus Petermann	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich Apparatebau. Sie sind in der Lage, die rechnerische Bestimmung von Behälterwandstärken, Flanschdicken etc. für Apparate unter erhöhten Drücken und Temperaturen auszuführen. • Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über die wesentlichen Apparatetypen für die Konditionierung von Einsatzstoffen und Stoffströmen. • Die Studierenden beherrschen die Berechnung von Zerteilungsvorgängen von Flüssigkeits- und Gasströmen in Tropfen und Blasen. • Die Studierenden kennen die wichtigsten theoretischen Grundlagen der Förder- und Dosierorgane für Flüssigkeiten, Gase und Feststoffe und können diese zur Dimensionierung von Anlagen einsetzen. • Die Studierenden sind in der Lage, die theoretischen Grundlagen der Wärmetechnik auf die Berechnungen von Wärmeübertragern anzuwenden. • Die Studierenden sind mit den Grundzügen der Regelwerke AD + VDI- Wärmeatlas vertraut und können diese anwenden. Auf dieser Grundlage können sie ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden sind in der Lage technische Zeichnungen zu lesen und zu verstehen und können daran Problemstellungen diskutieren. • Die Studierenden sind in der Lage, für den Anwendungsfall geeignete Apparate auszuwählen und zu dimensionieren. • Die Studierenden verfügen über Kenntnisse um die Ergebnisse der Auslegung in anwendungstauglichen Konstruktionen umzusetzen. Sie können darüber hinaus Erkenntnisse auf andere apparatetechnische Probleme übertragen. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
Apparatebau Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Marcus Petermann, Dr.-Ing. Stefan Pollak Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte:	
Apparate sind Komponenten zur Erfüllung verfahrenstechnischer Grundoperationen in Chemie- und Energieanlagen. Eine wesentliche Aufgabe des Apparatebaus ist die rechnerische Beherrschung der Materialbeanspruchung durch hohe Drücke	

und Temperaturen. Die Apparatedimensionierung wird auf der Grundlage der Berechnungsvorschriften der Arbeitsgemeinschaft Druckbehälter vermittelt. Der innere Aufbau und die Funktion wesentlicher Apparatetypen für Verfahrensschritte wie Mischen, Dispergieren, Homogenisieren, Zentrifugieren, Fraktionieren etc. werden beschrieben. Dabei spielt die Zerteilung von Flüssigkeits- und Gasströmen eine besondere Rolle. Berechnungsgrundlagen von Wärmeübertragern und die Vorstellung von Anlagenkomponenten wie Pumpen und Verdichtern ergänzen die Vorlesung. Im Hinblick auf einen störungsfreien und wartungsarmen Betrieb ist es wichtig, Grundregeln der Konstruktion zu beherrschen und in die Gestaltung des jeweiligen Apparates bzw. der Gesamtanlage einfließen zu lassen. Auch dies ist daher Bestandteil der Vorlesung.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Medienformen:

PowerPoint und Tafelvortrag

Literatur:

1. AD-Merkblätter, Carl Heymanns Verlag Köln (2003)
2. Klapp, E.: Apparate- und Anlagentechnik, Springer-Verlag, Berlin (1980)
3. VDI-Wärmeatlas, VDI-Verlag, Düsseldorf (1997)
4. Perry, R. H.: Chemical Engineers Handbook, M McGraw-Hill chemical engineering series (1973)

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Apparatedesign	
<i>Apparatus Design</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der mathematischen Beschreibung der in der Verfahrenstechnik gängigen Apparate sowie der realen Reaktoren. • Die Studierenden können dabei die ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen, wie auch die Phänomene in diesen Reaktoren mithilfe von Modellen abbilden. • Sie können diese Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen des Apparatedesigns übertragen und bewerten. 	

Lehrveranstaltungen	
Apparatedesign Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: <p>In der Vorlesung wird zunächst eine Übersicht über reale Reaktoren und Trennapparate gegeben. Hierzu werden zunächst Beispielprozesse besprochen, die in dem entsprechenden Apparat durchgeführt werden. Anhand der Beispiele werden die unterschiedlichen Betriebszustände, Stofftransport- und Wärmetransportphänomene diskutiert. Anschließend erfolgt die Herleitung einer Modellbeschreibung der "beobachteten" Phänomene.</p> <p>Das resultierende und in eine verfahrenstechnische Software zur Prozesssimulation (Aspen Custom Modeller) implementierte Gleichungssystem wird in den computergestützten Übungen bearbeitet. Mithilfe von Simulationsstudien werden die in der Vorlesung besprochenen Beispielfälle detaillierter analysiert. Als Abschluss einer Übungseinheit wird das Vorgehen bei der Auslegung erarbeitet und die Abhängigkeit der Apparatedimensionen von den Beispielprozessen demonstriert.</p> <p>Nach dem Erarbeiten der grundlegenden Möglichkeiten des Aspen Custom Modeller werden in 2er - 3er Gruppen selbstständig Projektthemen bearbeitet und die jeweiligen Fragestellungen mithilfe der zuvor in den Übungen erworbenen Kompetenzen, in einer Simulation gelöst.</p>	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	
Medienformen: Beamer, Active Whiteboard, Computerarbeitsplätze zur Eigenarbeit	

Literatur:

1. Chemische Verfahrenstechnik. Berechnung, Auslegung und Betrieb chemische Reaktoren
Klaus Hertwig und Lothar Martens; Oldenbourg-Verlag, 2007
2. Grundoperationen und chemische Reaktionstechnik. Einführung in die technische Chemie
Manuel Jakubith; Wiley-VCH, 1998
3. Taschenbuch der Verfahrenstechnik; Karl Schwister; Carl-Hanser-Verlag, 2007

Prüfung : Klausur

Klausur, Prüfungsleistung / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Bachelorarbeit	
<i>Bachelor Thesis</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Kilzer	12 LP / 360 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anspruchsvolle Fragestellung unter Anwendung der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Methoden selbstständig zu bearbeiten.</p> <p>Die Bachelorarbeit verfolgt die folgenden übergeordneten Zielsetzungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden praktizieren wissenschaftliches Lernen und Denken. • Die Studierenden wenden fachübergreifende ggf. interdisziplinäre Methodenkompetenz an. • Erkenntnisse und Fertigkeiten werden auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. Dabei werden Grundlagen des Maschinenbaus und des gewählten Schwerpunktes unter Berücksichtigung aktueller Forschung und modernster Methoden angewendet. 	
<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Die Module aus dem 1. bis 4. Semester des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau an der Ruhr-Universität Bochum sind bestanden.</p>	

<p>Prüfung : Abschlussarbeit</p> <p>Abschlussarbeit / 360 Zeitstunden , Anteil der Modulnote : 100 %</p> <p>Prüfungsvorleistungen :</p> <p>Details sind der Prüfungsordnung zu entnehmen.</p> <p>Beschreibung :</p> <p>Die Bachelorarbeit ist eine schriftliche Prüfungsarbeit. Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel drei Monate. Eine vorzeitige Abgabe nach frühestens zwei Monaten ist zulässig.</p> <p>Die Themenstellung aus dem Bachelor-Studium erfolgt typischer Weise in Anlehnung an den gewählten Schwerpunkt, bzw. an die Lehr- und Forschungsgebiete des betreuenden Hochschullehrers. Aufgabenstellungen werden stets von Hochschullehrern formuliert und sollen den wissenschaftlichen Anspruch des Studiums widerspiegeln; ggf. können Themenvorschläge von Studierenden berücksichtigt werden. Bearbeitet werden sowohl theoretische als auch experimentelle Aufgaben.</p> <p>Nach Festlegung eines Themas in Absprache mit dem betreuenden Hochschullehrer erfolgt die Ausgabe der Aufgabenstellung über die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses im Prüfungsamt.</p>
--

Modul Betriebswirtschaftslehre <i>Business Administration</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marion Steven	4 LP / 120 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden haben die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken ausgebaut und sind in der Lage etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und anzuwenden. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. • Die Studierenden verfügen über ausbildungsrelevante Sozialkompetenz (z.B. Fähigkeit zur selbst koordinierten Arbeit im Team). 	

Lehrveranstaltungen	
Betriebswirtschaftslehre Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Marion Steven Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	3 SWS
Inhalte: Im Rahmen der Veranstaltung wird eine Einführung in die für das Berufsfeld des Ingenieurs wesentlichen betriebswirtschaftlichen Teilbereiche gegeben. Im Anschluss an eine grundlegende Behandlung des Unternehmensbegriffs und der wesentlichen Rahmenbedingungen betrieblicher Tätigkeiten werden die Grundzüge der einzelnen betrieblichen Funktionsbereiche – Güterwirtschaft, Finanzwirtschaft, Informationswirtschaft und Unternehmensführung – dargestellt und ihre Interdependenzen aufgezeigt. Dabei werden immer wieder praktische Beispiele mit Bezug zur Berufswelt des Ingenieurs verwendet. Die in der Vorlesung erlernten Methoden werden in der Übung anhand von Aufgaben und Beispielen vertieft.	
Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium	

Prüfung : Klausur Betriebswirtschaftslehre Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Chemie <i>Chemistry</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Kilzer	4 LP / 120 h
Lernziele/Kompetenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wichtigsten chemischen Grundlagen des Maschinenbaus. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. 	

Lehrveranstaltungen	
Chemie Lehrformen: Vorlesung (3 SWS) Lehrende: Dr. Gonzalo Prieto, Prof. Dr. rer. nat. M. Muhler, Prof. Dr. rer. nat. Ferdi Schüth Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	3 SWS
Inhalte:	
<p>Es werden die Grundlagen des Aufbaus der Materie besprochen (Atombau), um den Aufbau des Periodensystems der Elemente verstehen zu können. Zudem sollen wichtige Konzepte der Chemie wie Energetik und Gleichgewichtsreaktionen vermittelt werden, die dem Studenten erlauben, thermodynamische Berechnungen selbst durchzuführen. Abschließend werden einfache Reaktionstypen wie Reaktionen von Ionen in wässriger Lösung sowie Oxidations- und Reduktionsreaktionen eingeführt, welche z.B. für das chemische Verständnis von Korrosionsprozessen und Verbrennungsprozessen unerlässlich sind.</p> <p>Im zweiten Teil erfolgt ein Überblick zur Stoffchemie der Hauptgruppenelemente. Dabei wird zum einen das im ersten Teil vermittelte Wissen an Beispielen illustriert, zum anderen lernen die Studenten typische Reaktionen, Eigenschaften und Verwendung bestimmter Elemente und Verbindungen kennen. Abschließend werden Grundlagen der organischen Chemie angesprochen, insbesondere um den Aufbau wichtiger Werkstoffe wie Kunststoffe kennen zu lernen.</p>	
Arbeitsaufwände:	
<ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium 	

Prüfung : Chemie Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

<p>Modul Deutsches und internationales Handels- und Wirtschaftsrecht <i>German and International Business and Company Law</i></p>	
<p>Version 1 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. phil. Joachim Zülch</p>	<p>5 LP / 150 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Lernziele: Die Studierenden kennen Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte.</p> <p>Dazu zählt, dass die Studierenden durch den Besuch der Veranstaltung die Grundlagen vertraglichen, speziell kaufmännischen Handelns in seinen handels- und wirtschaftsrechtlichen Dimensionen kennenlernen. Haftungsfragen bzw. die Wahl deutscher wie internationaler Gesellschaftsformen können differenziert und die rechtlichen Konsequenzen ökonomisch getroffener Entscheidungen abgeschätzt werden.</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken.</p> <p>Die Einbettung in internationale Zusammenhänge wie die Rechtsprechung des EuGH oder die diversen handels- und gesellschaftsrechtlichen Statuten werden erlernt.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz.</p> <p>Sie erwerben die Fähigkeit, Fragestellungen im Bereich des Vertragsrechts anhand von Gesetzestexten zu bearbeiten, den Sachverhalt kritisch zu hinterfragen und logische Schlussfolgerungen zu ziehen.</p>	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Deutsches und internationales Handels- und Wirtschaftsrecht Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Heiko Scharlach Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte: Im Rahmen der Vorlesung werden neben allgemeinen rechtsgeschäftlichen Grundsätzen das deutsche sowie das internationale Handels- und Wirtschaftsrecht behandelt.</p> <p>Schwerpunkte sind beim Handelsrecht der Kaufmannsbegriff, die Firma, die handelsrechtlichen Vertretungsmöglichkeiten, das Handelsregister, die speziellen</p>	

handelsrechtlichen Vertragsarten und Vertragsverhältnisse nach CISG und anderen internationalen Regelungen.

Anhand von konkreten Fallbeispielen werden Vertragsschluss, Einbeziehung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Verzug, Vertragsstrafe, Kreditsicherheiten oder Schiedsgerichtsabreden diskutiert. Als Vorlage hierfür dienen in der Praxis entwickelte Standards. Weite Teile erfolgen anhand von Beispielen aus der Praxis. In diesem Zusammenhang werden auch die unterschiedlichen Auslegungsmethoden vermittelt.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 90 h Eigenstudium

Literatur:

Gesetzestexte: BGB, HGB, GmbHG und AktG bzw. Gesetzestextsammlungen mit entsprechendem Inhalt.
Weitere Hinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Einführung in Matlab <i>Introduction to Matlab</i>	
Version 1 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönningmann	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen Grundkenntnisse der interaktiven Nutzung und Programmierung der Software Matlab. • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren, die in Matlab zur Verfügung stehen und kennen Anwendungsbeispiele aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften/des Maschinenbaus. • Sie sind in der Lage ingenieurtechnische Probleme in Matlab zu modellieren und zu lösen. • Die gewonnenen Erkenntnisse und Fertigkeiten können auf konkrete Problemstellungen des Maschinenbaus übertragen werden. • Die Studierenden beherrschen spezielle Aspekte der Programmierung in Matlab. 	

Lehrveranstaltungen	
Einführung in Matlab Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönningmann, Dr.-Ing. S. Leonow Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Interaktive Nutzung des Arbeitsbereiches, Nutzung als integrierte Entwicklungsumgebung, Datei- und Verzeichnisstruktur, Matlab-Pfad, Nutzung von Toolboxen • Einführung in die typischen Datenstrukturen in Matlab, Vektoren, Matrizen und Arrays, Besonderheiten bei der Indizierung • Einfache Sprachelemente zur Programmierung: Funktionen, Schleifen, Verzweigungen, Fehler und Fehlerbehandlung, Skripte • Grafik und Visualisierung, Plotten von Funktionen in zwei und drei Dimensionen, Grafiken zur Darstellung von Statistiken • Einlesen, Verarbeiten und Visualisierung von Daten, Regression • Programmierung mit Funktionen, Variablentypen, S-Funktionen, Einbinden von C-Code, inline Funktionen • Elemente der objektorientierten Programmierung, Kapselung von Daten, Setter und Getter, Vererbung • Einführung in Simulink • Einführung in ausgewählte Toolboxen 	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Elektrotechnik SEPM <i>Electrical Engineering</i>	
Version 1 (seit WS09/10) Modulverantwortliche/r: Dr.-Ing. Ralf Hereth	4 LP / 120 h
Lernziele/Kompetenzen: Zielsetzung: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die allgemein relevanten Gesetzmäßigkeiten linearer elektrischer Netzwerke mit Anregung durch Gleich- und Wechselspannungen, • Die Studierenden kennen ausgewählte technische Anwendungen der Elektrotechnik. • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Elektrotechnik, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können elektrotechnische Probleme modellieren und lösen. Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete elektrotechnische Problemstellungen übertragen. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
Elektrotechnik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Ralf Hereth Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	3 SWS
Inhalte: Gleichstromlehre: Strom, Spannung, Zählpfeile, elektrischer Widerstand, Ohmsches Gesetz, elektrische Leistung, kirchhoffsche Gesetze, Netzwerkanalyse, Ersatzquellen, Spannungs- und Strommessung Wechselstromlehre: Zeigerdarstellung sinusförmiger Wechselgrößen, Wechselstromlehre und komplexe Zahlen, Netzwerkanalyse, Wirk-, Blind- und Scheinleistung, symmetrische Drehstromsysteme Elektrisches Feld und Strömungsfeld: Stromdichte, Feldstärke, Flussdichte, Potential, Materie im elektrischen Feld, Energie im elektrischen Feld Elektromagnetismus: Flußdichte, Erregung, magnetisches Verhalten von Materie, magnetische Kreise, Induktion, Energie im magnetischen Feld Ausgewählte technische Anwendungen: Transformator, Gleichstrommaschine, Asynchronmaschine, Synchronmaschine Schutz- und Sicherheitseinrichtungen: Kleinspannung, Schutzisolierung, Schutzerdung und Nullung, FI-Schalter	

Arbeitsaufwände:	
- Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium	
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur
Klausur / 60 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Energieumwandlungssysteme	
<i>Energy Conversion Systems</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Hermann-Josef Wagner	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen von ausgewählten Energieanlagen und -systemen den Stand moderner Forschung, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. <p>Die Studierenden erlernen allgemeine physikalisch-technische Grundlagen der Energieumwandlung und deren technische Realisierung. Dabei erwerben sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken, sowie fachübergreifende Methodenkompetenz. • Ferner praktizieren sie erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denken, • sie können entsprechende Probleme modellieren und mit geeigneten Methoden lösen und • Erkenntnisse auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. <p>Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden.</p>	

Lehrveranstaltungen	
Energieumwandlungssysteme	4 SWS
Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS)	
Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Hermann-Josef Wagner	
Sprache: Deutsch	
Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
<p>Inhalte:</p> <p>Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende Inhalte über Aufbau, Funktion und Stand ausgewählter Energieanlagen und -systeme. Hierzu werden jeweils zunächst die anhand von ausgewählten Beispielen erläutert. Behandelt werden u.a. Kesselanlagen, Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), Brennstoffzellensysteme, Dampfkraft- und GUD-Kraftwerke, Kernkraftwerke und ausgewählte regenerative Energiesysteme, beispielsweise solarthermische Kollektoren oder Photovoltaik oder Geothermie.</p> <p>Die Lehrveranstaltung vermittelt zum einen das physikalisch, technische Verständnis der Zusammenhänge, zum anderen geht sie auf die energiewirtschaftlichen Randbedingungen und Potentiale der besprochenen Techniken ein.</p> <p>Die begleitende Übung vertieft den Lehrstoff durch Rechenbeispiele.</p> <p>Arbeitsaufwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium 	

Medienformen:

Power-Point-Präsentation, Smart-Board

Literatur:

1. Handbuch Energiemanagement, Band 2 (Ringbuchsammlung), Beitrag 6311: Moderne Braunkohleverstromung, Beitrag 6412: Brennstoffzellen – Stand und Einsatzmöglichkeiten, Beitrag 6701: Grundlagen der Kernenergienutzung, Beitrag 7112: Energieversorgung mit Fernwärme, VWEW-Energieverlag, Frankfurt/Main, ISBN 3-8022-0778-5
2. M. Heimann: Handbuch Regenerative Energiequellen in Deutschland, Fachverband für Energie-Marketing und –Anwendung (HEA) e.V. beim VDEW, Frankfurt am Main 2004, ISBN 39808856-1-5
3. R.A. Zahoransky : Energietechnik – Kompaktwissen für Studium und Beruf, Vieweg-Verlag, Braunschweig, 2002, ISBN 3-528-03925-6
4. Kernenergie Basiswissen, zu beziehen bei: DAtF, Deutsches Atomforum e. V., Informationskreis KernEnergie, Robert-Koch-Platz 4, 10115 Berlin oder über: <http://www.kernfragen.de/kernfragen/documentpool/018basiswissen2007.pdf>, Juni 2007, ISBN 3-926956-44-5
5. Überarbeitete Auflage: <http://www.kernfragen.de/kernfragen/documentpool/018basiswissen.pdf>, November 2013
6. M. Kaltschmitt, A. Wiese, W. Streicher: Erneuerbare Energien – Systemtechnik – Wirtschaftlichkeit – Umweltaspekte, 3. Auflage, 2003, Springer Verlag, Heidelberg, ISBN 3-5404-3600-6
7. H. Watter : Nachhaltige Energiesysteme – Grundlagen, Systemtechnik und Anwendungsbeispiele aus der Praxis, Vieweg+Teubner, Wiesbaden 2009, ISBN 978-3-8348-0742-7
8. K. Kugeler, P.-W. Phlippen: Energietechnik – Technische, ökonomische und ökologische Grundlagen, 2.Auflage, 2002, Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, ISBN 3540558713

Prüfung : Klausur

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Energiewirtschaft	
<i>Energy Economics</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Hermann-Josef Wagner	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die grundlegenden Zusammenhänge in der Energiewirtschaft, den Stand moderner Forschung, verfügen über entsprechendes Fachvokabular, kennen Anwendungsbeispiele und sind in der Lage Entwicklungen selbst beurteilen zu können. <p>Dabei erwerben sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz und • die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. <p>Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens und können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen, • Komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen fachübergreifend mit geeigneten Methoden lösen, • Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Energiewirtschaft	4 SWS
Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS)	
Lehrende: Prof. Dr. rer. pol. Valentin Bertsch	
Sprache: Deutsch	
Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Inhalte: <p>Zunächst werden Energiereserven und der Verbrauch weltweit und in Deutschland behandelt. Danach werden die mit der Energieumwandlung verbundenen klimarelevanten Emissionen und Luftschadstoffe und ihre Entstehungsmechanismen betrachtet. Es schließen sich die technischen Ketten von der Energiegewinnung bis zum Einsatz beim Verbraucher an. Den letzten Teil der Lehrveranstaltung bilden die Thematik der Preisgestaltung der Energieträger, der organisatorischen Struktur der Energiemärkte – unter anderem die Liberalisierung der leitungsgebundenen Energieträger - und der Einfluss der Europäischen Union.</p> <p>Die Lehrveranstaltung setzt die Studierenden in die Lage, die grundlegenden Zusammenhänge in der Energiewirtschaft zu verstehen und Entwicklungen selbst beurteilen zu können.</p> <p>Die Übung vertieft den Vorlesungsstoff durch Rechenbeispiele.</p>	

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Medienformen:

Power-Point-Präsentation, Smart-Board

Literatur:

1. Heinloth, K.: Die Energiefrage – Bedarf und Potentiale, Nutzung, Risiken und Kosten, 2. Auflage, Vieweg-Verlag, Wiesbaden, 2003, ISBN 3-528-13106-3Wagner, H.-J.; Borsch, P.: Energie- und Umweltbelastung 2. Auflage, Springer-Verlag, 1998, ISBN 3-540-63612-9
2. Schiffer, H.W.: Energiemarkt Bundesrepublik Deutschland, Verlag TÜV Rheinland, Köln, jährlich, ISBN 3-8249-0697
3. Energiewirtschaftliche Tagesfragen, et-Verlag, Essen, monatlich, ISSN 0720-6240
4. Wagner, H.-J.: Energien des 21. Jahrhunderts – der Wettlauf um die Lagerstätten, Fischer-Verlag, Frankfurt, 2007, ISBN 978-3-596-17274-0

Prüfung : Klausur

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Fertigungsautomatisierung	
<i>Manufacturing Automation</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter	6 LP / 180 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Aufbauend auf den im Bachelor-Studiengang vermittelten Kenntnissen über Automatisierungstechnik lernen die Studierenden vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der automatisierten Fertigungsverfahren mit bahngesteuerten Werkzeugen kennen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die NC- und Robotersteuerungen und deren Programmierung gelegt. Ein zweiter Schwerpunkt befasst sich mit vernetzten Fertigungssystemen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die erlernten Kenntnisse auf andere maschinenbauliche Problemstellungen übertragen und somit die Automatisierungspotentiale innovativer Fertigungsverfahren beurteilen. • Sie können die Technologie moderner NC- Steuerungen aufgabenspezifisch anwenden und Trends der Steuerungstechnik erkennen. • Weiterhin haben die Studierenden vertiefte, interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ anpassen. • Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die Problematik der Koordinatentransformation bei Industrierobotern darzustellen und numerische Lösungswege anzuwenden. • Sie können die Einflussgrößen auf die Fertigungsgenauigkeit erkennen und die verschiedenen Arten der Genauigkeit unterscheiden. • Darüber hinaus werden Kompetenzen zu den Anwendungspotentialen der Feldbus- und Internettechnologie als Bestandteil moderner Fertigungssysteme vermittelt. 	

Lehrveranstaltungen	
<p>Fertigungsautomatisierung</p> <p>Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)</p> <p>Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	4 SWS
<p>Inhalte:</p> <p>In der Veranstaltung werden zunächst unterschiedliche Fertigungsverfahren vorgestellt, um deren spezifischen Anforderungen an die Automatisierung herauszuarbeiten. Im Fokus stehen hierbei innovative Fertigungsverfahren wie das Rapid-Prototyping, die Hochgeschwindigkeitszerspanung, die inkrementelle Umformung oder die Laserbearbeitung. Im Abschnitt NC-Steuerungen werden die Datenaufbereitung, die Bahnsteuerungsfunktionen mit Geschwindigkeitsführung, Interpolation und Koordinatentransformation sowie die Lageregelung behandelt. Es werden Entwicklungspotentiale in Richtung offene NC-Steuerungen und STEP-NC aufgezeigt. In Abschnitt Robotersteuerungen werden insbesondere die spezifischen Probleme und</p>	

Lösungen der Transformation vom Effektor- zum Basiskoordinatensystem vorgestellt. Die für Werkzeugmaschinen und Roboter wichtigen Wegmesssysteme werden in ihrer Funktionsweise erläutert. Ein weiterer Abschnitt behandelt das Thema Genauigkeit und stellt die für NC-Werkzeugmaschinen und Roboter zu berücksichtigenden Normen vor. Die wichtigen Feldbusse PROFIBUS und INTERBUS sowie die Sensor-/Aktorbusse CAN und SERCOS werden in Aufbau und Kommunikationsstruktur eingehend vermittelt und die Potentiale der Internettechnik in Steuerungsanwendungen behandelt. Im Abschnitt sicherheitsgerichtete Steuerungen werden die relevanten Konzepte für SPS-Sicherheitssteuerungen und sichere Feld- und Sensor- Aktorbusse dargestellt.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Fertigungstechnologien des Maschinenbaus	
<i>Manufacturing Technologies</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der Fertigungstechnologien. • Sie sind in der Lage, aktuelle Anforderungen an moderne Produktionssysteme zu erkennen und zu formulieren. • Sie verstehen Verfahrensweisen und Potenziale verschiedener generativer Fertigungsverfahren und deren Einsatzmöglichkeiten als Rapid-Technologien. • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Fertigungsverfahren des Maschinenbaus, verfügen über das entsprechende Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Sie können grundlegende ingenieurwissenschaftliche Zusammenhänge für die Umformung herleiten und erlangen Kenntnisse über verschiedene Blech- / Massivumformverfahren sowie innovative Weiterentwicklungen bereits etablierter Umformtechnologien • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Sie sind befähigt, den Zerspanungsprozess aus ingenieurwissenschaftlicher Sicht zu charakterisieren und Herausforderungen bei der Entwicklung neuer Zerspanungswerkzeuge und -technologien zu definieren. • Des Weiteren können sie Potentiale und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Fertigungs- und Montagesysteme darstellen und spezifische Anforderungen erkennen. Sie sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen den Ansätzen der Qualitätssicherung in der Fertigung und dem Total Quality Management (TQM) darzulegen. Des Weiteren sind die Teilnehmer in der Lage, verschiedene Messmittel zur Qualitätssicherung in der Fertigung kritisch zu bewerten. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. Des Weiteren können Sie Erkenntnisse auf konkrete maschinenbauliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Fertigungstechnologien des Maschinenbaus Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden zunächst Anforderungen an moderne Produktionssysteme definiert. So wird ersichtlich, dass für ein erfolgreiches Bestehen im Wettbewerb Innovationen sich nicht nur im Produkt sondern auch in den	

Herstellprozessen erforderlich sind. Die Lehrveranstaltung vermittelt deshalb einen umfassenden Überblick sowohl über bereits etablierte, als auch über neuartige innovative Fertigungsverfahren und aktuelle Trends in der Fertigung. Dabei werden insbesondere generative Fertigungstechnologien (Urformverfahren), unterschiedliche Massiv- und Blechumformverfahren, trennende Fertigungsverfahren (Zerspanung mit geometrisch bestimmter Schneide, Funkenerosion, Wasser- und Laserstrahlschneiden) ausführlich dargestellt. Die Lehrveranstaltung beinhaltet neben ingenieurwissenschaftlichen Aspekten dieser Fertigungsverfahren auch Vorlesungen zu Fertigungs- und Montagesystemen sowie zur Qualitätssicherung in der Fertigung.

Vorträge von Gastreferenten aus Industrie und Forschung zeigen praxisnahe Anwendungsbeispiele auf und ergänzen somit die Lehrveranstaltung. Übungen dienen der weiteren Vertiefung des gelesenen Lehrstoffes. Exkursionen bieten anschauliche Möglichkeiten zur Demonstration der behandelten Fertigungsverfahren.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 150 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Flugtriebwerkskonzepte	
<i>Jet Engine Concepts</i>	
Version 2 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Francesca di Mare	3 LP / 90 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Eigenschaften heutiger und zukünftiger Triebwerkskonzepte und exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung. • Die Studierenden kennen im Bereich ihres Studienschwerpunkts modernste Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden haben die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken ausgebaut und sind in der Lage etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und anzuwenden. • Die Studierenden praktizieren wissenschaftliches Lernen und Denken. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete und neue Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Flugtriebwerkskonzepte Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Andreas Döpelheuer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	2 SWS
Inhalte: Eigenschaften heutiger und zukünftiger Triebwerkskonzepte (zweiwellige Triebwerke, dreiwellige Triebwerke, Ultrahochbypasstriebwerke mit einem Fan (Konventionell / Getriebefan / Open Rotor), Ultrahochbypasstriebwerke mit zwei Fans (gegenläufig ummantelt / gegenläufiger Open Rotor), Triebwerkskonzepte mit Zwischenkühler und Rekuperator, Triebwerkskonzepte mit variablem Kreisprozess, revolutionäre Triebwerkskonzepte)	
Konzeptübergreifende Aspekte (Emissionsentstehung und Reduktionspotenzial (inklusive Umweltaspekte und alternative Kraftstoffe), Lärmentstehung und Reduktionspotenzial, Überschallanwendungen, Integrations- und Missionsaspekte)	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	
Literatur:	

1. R. Müller: Luftstrahltriebwerke, Grundlagen, Charakteristiken, Arbeitsverhalten, Vieweg, 1997.
2. Bräunling: Flugzeugtriebwerke, Grundlagen, Aero-Thermodynamik, Kreisprozesse, Thermische Turbomaschinen, Komponenten, Emissionen und Systeme, 3. Auflage, Springer, 2009
3. N. Cumpsty: Jet Propulsion: A Simple Guide to the Aerodynamic and Thermodynamic Design and Performance of Jet Engines, 2. Edition, Cambridge University Press,

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Ab einer Teilnehmerzahl größer 10 kann die Prüfung auch schriftlich durchgeführt werden.

Modul Fortgeschrittene Methoden der Regelungstechnik <i>Advanced Automatic Control</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönningmann	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen im Bereich der Regelungstechnik vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen und exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung. • Sie verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken und können regelungstechnische Probleme modellieren und lösen. • Darüber hinaus können sie komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen und Erkenntnisse bzw. Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche/ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Die Kursteilnehmer haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
Fortgeschrittene Methoden der Regelungstechnik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Günter Gehre Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Synthese mittels der Wurzelortskurvenmethode • Beschreibung von Mehrgrößensystemen mittels Übertragungsfunktionsmatrizen • Entkopplungs- und Autonomisierungsproblem bei Mehrgrößensystemen • Einführung der Zustandsraummethode zur Beschreibung linearer Systeme • Beschreibung von Mehrgrößensystemen mittels Zustandsraummodellen • Analyse von Mehrgrößensystemen im Zustandsraum • Stabilität, Beobachtbarkeit, Steuerbarkeit, Ähnlichkeitstransformationen • Entwurf von Regelungen mittels Zustandsvektorrückführung • Optimalregler auf Basis der Riccati – Gleichung • Polzuweisungsverfahren • Einführung in die Beobachtertheorie 	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

<p>Modul Fortgeschrittene Methoden der Steuerungstechnik <i>Advanced Control Engineering</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönningmann</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrales Lernziel ist die Vertiefung ingenieurwissenschaftlicher Grundlagen im Bereich des Studienschwerpunkts der Studenten. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Zudem können Sie Ihre Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. Komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) können mit geeigneten Methoden gelöst werden. • Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken zu vermitteln. Die Studierenden haben vertiefte, regelungstechnische und auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. • Ein Nebeneffekt ist, dass die Studierenden im Bereich ihres Studienschwerpunkts exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung kennen. • Ausgehend von den Grundbegriffen der Steuerungstechnik, die in der Lehrveranstaltung Grundlagen der Regelungstechnik vermittelt wurden, werden die Studenten mit den Beschreibungs- und Entwurfsmethoden für komplexere Steuerungen vertraut gemacht. Derartige Steuerungen sind zusammen mit verschiedenen Regelungen Bestandteil vieler Maschinenbauprodukte von Haushaltgeräten bis hin zu Großanlagen der Energie- und Verfahrenstechnik. • Die Studierenden erwerben bzw. vertiefen die Kompetenzen, Steuerungsaufgaben zu erkennen, zu klassifizieren und unter Nutzung geeigneter Beschreibungsmittel zu formulieren. Sie können verbindungs- und speicherprogrammierbare Steuerungen entwerfen, moderne Beschreibungsmittel für ereignisdiskrete Systeme anwenden sowie zur Umsetzung in eine Lösung unter Nutzung von speicherprogrammierbaren Steuerungen anwenden. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Fortgeschrittene Methoden der Steuerungstechnik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. S. Leonow Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte: Die unterrichteten Methoden und Werkzeuge schließen an die Grundlagen der Steuerungstechnik, die im Bachelor-Studium unterrichtet wurden, an. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundbegriffe, Arten der Steuerung 	

- Grundlagen der technischen Realisierung von Logik-Gattern, Transistorschaltungen
- Kombinatorische Schaltungen: Grundzüge der Schaltalgebra, Karnaugh-Veitch Diagramm, Funktionsplan, Entwurf kombinatorischer Schaltungen, erweiterte Methoden zur Minimierung kombinatorischer Schaltungen
- Diagnose und Abhilfe bei kritischen Laufzeiteffekten (Logik- und Funktions Hazards)
- Sequentielle Steuerungen: Schaltwerke, Speicher und Flip-Flops, Ablaufsteuerungen, Freifolgesteuerungen und deren technische Realisierung
- Moderne Beschreibungsmittel für sequentielle Steuerungen: Steuerungssynthese mittels Zustandsautomaten, Funktionsplänen, Petrinetzen, Statecharts. Einführung verschiedener Darstellungsformen für diese Werkzeuge.
- Moderne Beschreibungsmittel für sequentielle Steuerungen: Steuerungssynthese mittels Zustandsautomaten, Funktionsplänen, Petrinetzen, Statecharts. Einführung verschiedener Darstellungsformen für diese Werkzeuge.
- Umfangreiche Analysemethoden für Zustandsautomanten (Äquivalenzklassen, Minimierung) und Petrinetze (Zustandsgleichung, Graphen, Invarianten, Lebendigkeitsbegriff)
- Speicherprogrammierbare Steuerungen (SPS): Aufbau, Funktion, Beschreibung und Programmierung von SPS nach IEC 61131

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium
- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Grundlagen der Additiven Fertigung <i>Fundamentals of Additive Manufacturing</i>	
Version 1 (seit WS18/19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Jan Sehr	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: Nach Abschluss der Vorlesung Grundlagen der Additiven Fertigung sind die Studierenden in der Lage, die verschiedenen additiven Fertigungsverfahren zu erklären, einzuordnen und die zugehörigen Konzepte kritisch zu hinterfragen. Neben den gängigsten, additiven Fertigungsverfahren werden insbesondere auch die vor- und nachgelagerten Prozessschritte sowie die wirtschaftliche Einordnung der Prozesse ergründet.	
Empfohlene Vorkenntnisse: Keine	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Additiven Fertigung Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Jan Sehr Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Die Vorlesung Grundlagen der Additiven Fertigung setzt sich mit den Verfahrensgrundlagen zur schichtweisen Herstellung von Bauteilen auseinander. Als Teil der Prozesskette behandelt die Vorlesung zunächst die Generierung der Fertigungsdaten (Preprocessing), bestehend aus der Datenaufbereitung, Datenvorbereitung und Datenverarbeitung. Es folgt die Beschreibung, Erläuterung und Diskussion der wichtigsten, heute kommerziell verfügbaren Schichtbauverfahren. Hierzu zählen die u. a. die Verfahren Stereolithografie, Laser-Sintern, Laser-Strahlschmelzen, Fused Layer Modeling, Multi Jet Modeling, Poly Jet Modeling, 3D-Printing, Layer Laminated Manufacturing und das Digital Light Processing. Einen weiteren Bestandteil der Vorlesung umfassen die dem eigentlichen Bauprozess nachgelagerte Prozessschritte (Postprocessing), u. a. die notwendige Nachbearbeitung additiv hergestellter Bauteile. Die Vorlesung wird durch Übungen ergänzt, die das theoretische Wissen der Studierenden vertieft und überdies die Additive Fertigung praxisbezogen veranschaulicht.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	
Medienformen: Veranschaulichung mit Powerpoint, Folien und Videos	
Literatur:	

1. Zäh, M. F., Wirtschaftliche Fertigung mit Rapid-Technologien - Anwenderleitfaden zur Auswahl geeigneter Verfahren. München Wien: Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 978-3-446-22854-2.
2. Gebhardt, A., Generative Fertigungsverfahren - Additive Manufacturing und 3D Drucken für Prototypen - Tooling - Produktion. Carl Hanser Verlag München, 2013. ISBN: 978-3-446-43651-0.
3. Wohlers, T. T., Wohlers Report 2018. Fort Collins, CO, USA : Wohlers Associates Inc., 2018. ISBN 978-0-9913332-4-0.
4. Chua, C.K.; Leong, K.F.; Lim C.S., Rapid Prototyping - Principles and Applications. World Scientific Publishing Co. Pte. Ltd, 2010. ISBN: 978-981-277-898-7
5. VDI-Richtlinie 3405 – Additive Fertigungsverfahren - Grundlagen, Begriffe, Verfahrensbeschreibungen
6. Gibson, I., Additive Manufacturing Technologies 3D Printing, Rapid Prototyping and Direct Digital Manufacturing, 2nd Edition, Springer, New York 2015; ISBN 978-1-4939-2112-6

Prüfung : Klausur

Klausur / 60 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Bonuspunkte i.H.v. 5% können während der VL erbracht werden

Modul Grundlagen der Automatisierungstechnik <i>Fundamentals of Industrial Automation</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter	6 LP / 180 h
<hr/> <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sollen in der Lage sein, aktuelle Entwicklungen und Trends in der Automatisierungstechnik darzulegen sowie Entwicklungsprozesse für automatisierte technische Systeme erläutern und die entsprechenden Entwicklungsmethoden anwenden zu können. • Sie sollen durch absolvieren des Kurses in die Lage gebracht werden, das Funktionsprinzip und den Hardware-Aufbau einer SPS darzulegen und Automatisierungsaufgaben im Bereich der SPS- und NC-Programmierung mit methodischer Vorgehensweise zu bearbeiten. Zudem sollen sie die Kenntnisse erlangen, Wegmess-, Feldbus- und Antriebssysteme für den Einsatz in unterschiedlichen Automatisierungsaufgaben kritisch zu bewerten, geeignete Systeme auszuwählen sowie Sicherheitsrisiken der Automatisierungstechnik zu beurteilen. <p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts. <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden haben die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken ausgebaut und sind in der Lage etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und anzuwenden. <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
<p>Grundlagen der Automatisierungstechnik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Nach einem allgemeinen historischen Überblick über die Entwicklung der Automatisierungstechnik werden wesentliche Entwicklungsmethoden und Notationen für Automatisierungsaufgaben vorgestellt. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht die Speicherprogrammierbare Steuerung mit ihrem Hardwareaufbau und dem Echtzeitbetriebssystem. Die SPS-Programmierung wird in Laborübungen vertieft. Dabei spielt die Signalverarbeitung von der Erfassung der Sensorsignale über die Verarbeitung im Steuerungsalgorithmus bis zur Ausgabe der Steuerbefehle an die Stellglieder eine wesentliche Rolle. Die Anwendung des PC für industrielle Automatisierung und die dezentrale Signalerfassung und -ausgabe werden exemplarisch behandelt. Die prinzipielle Funktionsweise numerischer Steuerungen und Robotersteuerungen werden mit den zugehörigen Wegmesssystemen und Antrieben vorgestellt. Die Lehrveranstaltung schließt mit einer Einführung in die EU-Maschinenrichtlinien ab, die Sicherheitsrisiken automatisierter Maschinen und Anlagen behandelt.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium</p>	4 SWS
<p>Prüfung : Klausur Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>	

Modul Grundlagen der Fluidenergiemaschinen <i>Fundamentals of Fluid-Energy Machines</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Francesca di Mare	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wesentlichen Maschinentypen, Bauarten und Arbeitsprinzipien von Fluidenergiemaschinen, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden kennen grundlegende Anforderungen an Fluidenergiemaschinen und deren Zusammenwirken mit Anlagen. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens und können Probleme im Bereich der Fluidenergiemaschinen auch fachübergreifend modellieren und lösen. 	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Fluidenergiemaschinen Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Francesca di Mare Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Unter dem Begriff „Fluidenergiemaschinen“ werden die Strömungsmaschinen und die Kolbenmaschinen zusammengefasst, da in beiden Maschinentypen Energieaustauschvorgänge zwischen Fluiden und Maschinenteilen stattfinden. Nach einer Übersicht über die Bauarten und verschiedenen Arbeitsprinzipien dieser Maschinen konzentriert sich die Vorlesung auf die dynamisch arbeitenden Fluidenergiemaschinen (Turbomaschinen). Zunächst werden die grundlegenden Anforderungen an diese Maschinen und deren Zusammenwirken mit Anlagen abgeleitet. Einen Schwerpunkt bildet die Energieumsetzung in Laufrad und Stufe von Fluidenergiemaschinen. Aus der Ähnlichkeitsmechanik werden Kenngrößen für die Maschine abgeleitet. Die eindimensionale Stromfadentheorie wird sowohl auf die einzelne Stufe als auch auf die vielstufige Turbomaschine angewendet. Das Betriebsverhalten wird durch Kennzahlen, Kennlinien und Kennfelder charakterisiert.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Modul Grundlagen der Konstruktionstechnik 1 und 2 <i>Fundamentals of Design Engineering 1 and 2</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Peter Tenberge	9 LP / 270 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. <p>Die Studierenden sollen im Detail folgende Fähigkeiten erwerben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzieren als eine der Grundfertigkeiten des Ingenieurs • Erlernen der normgerechten Darstellung technischer Elemente und Komponenten • Grundlagen der darstellenden Geometrie, Erstellen entsprechender Zeichnungen • Anwendung eines CAD-Systems zur Erstellung technischer Zeichnungen • Berechnung von Bauteilen unter Festigkeits-, Verformungs- und Stabilitätsanforderungen • Gestaltung von Bauteilen unter Funktions-, Fertigungs- und Montageanforderungen 	

Lehrveranstaltungen	
<p>1. Grundlagen der Konstruktionstechnik 1 (Technische Darstellung und CAD) Lehrformen: Vorlesung mit Übung Lehrende: Dr.-Ing. Andreas Putzmann, Dr.-Ing. Dietmar Vill Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	3 SWS
<p>Inhalte: In der Veranstaltung „Technische Darstellung und CAD“ werden zunächst die Grundlagen des Skizzierens als Grundfertigkeit des Ingenieurs vermittelt und angewendet. Darauf aufbauend werden die Grundlagen technischer Normung im Allgemeinen sowie die Zeichnungsnorm im Speziellen und die Grundzüge der darstellenden Geometrie behandelt. Diese Inhalte werden vertieft bis hin zu den Darstellungsinhalten von Gesamt- und Werkstattzeichnungen einschließlich der Bemaßung, Passungen und Toleranzen und an exemplarischen Maschinenelementen und Baugruppen eingeübt. Diese Veranstaltung wird begleitet von benoteten Übungen, die das Verständnis vertiefen und die Fertigkeiten der manuellen und rechnerunterstützten Zeichnungserstellung trainieren.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p>	

<p>2. Grundlagen der Konstruktionstechnik 2 (Grundlagen des Konstruierens) Lehrformen: Vorlesung mit Übung Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Peter Tenberge, Prof. Dr.-Ing. Beate Bender Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: In der Veranstaltung „Grundlagen des Konstruierens“ werden einerseits eine Auswahl an Grundlagen der Berechnung einschließlich Ersatzmodellbildung (analytische Methoden für Auslegungs-, Dimensionierungs- und Nachweisrechnungen) und der Gestaltung (Regeln, Richtlinien und Fallbeispiele für beanspruchungs-, verformungs-, fertigungs- und montagegerechtes Konstruieren) sowie andererseits die Grundlagen des methodischen Konstruierens (basierend auf der VDI 2221) vermittelt und in mitlaufenden Übungen an häufig eingesetzten Maschinenkomponenten angewendet.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 105 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium</p>	4 SWS
--	-------

<p>Prüfung : Klausur - Grundlagen der Konstruktionstechnik 1 und 2 Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 70 % Prüfungsvorleistungen : Bestehen der Prüfung Grundlagen der Konstruktionstechnik1 mit mindestens ausreichend</p>

<p>Prüfung : Test - Grundlagen der Konstruktionstechnik 1 Test / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 30 % Beschreibung : Die Prüfung findet vorlesungsbegleitend in Form von entweder einem oder mehreren benoteten Tests statt. Das Bestehen dieser Prüfung mit mindestens ausreichend ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Modulabschlussklausur Grundlagen der Konstruktionstechnik 1 und 2.</p>

Modul Grundlagen der Materialsimulation <i>Fundamentals of Material Simulation</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. I. Steinbach	5 LP / 150 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen die Grundlagen der „Materialsimulation“. Dies beinhaltet einfache Gesetze von Mikrostrukturentwicklung und dem Zusammenhang von Mikrostruktur auf die Werkstoffeigenschaften, formuliert in gewöhnlichen Differentialgleichungen, Anwendungen in der Numerischen Lösung partieller Differentialgleichungen mit geeigneten Programmen (Finite-Elemente Methode, Kontrollvolumen,...), aber auch erste Einblicke in Versetzungsdynamik (Kristallplastizität) und atomistische Simulation (Molekulardynamik, Dichtefunktionaltheorie). • In den Übungen werden im Wesentlichen kommerzielle Programmpakete vorgestellt (ThermoCalc, MatCalc, Dictra) praktisch angewendet, aber auch die Eigenentwicklungen (OpenPhase) eingeführt. • Die Studierenden sollen so in die Lage versetzt werden für einzelne werkstoffwissenschaftliche Fragestellungen geeignete Simulationsansätze und Methoden auswählen zu können. 	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Materialsimulation Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. I. Steinbach Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	3 SWS
Inhalte: Das Modul bietet Lehreinheiten an, die zeigen, wie man die Bildung von Mikrostrukturen theoretisch modellieren bzw. numerisch simulieren kann. Auch wird darauf eingegangen wie die Konstitution und Mikrostruktur von Materialien deren Eigenschaften bestimmt. <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung von Umwandlungsprozessen (Ausscheidung, Vergrößerung, Reifung, Rekristallisation in gewöhnlichen Differentialgleichungen. • Numerische Simulation von Ausscheidung in Reifung in technischen Materialien (MatCalc) • Einführung in die Finite Element / Finite Volumen Methode zur Lösung von Randwertproblemen • Materialchemie und thermodynamische Simulationen (ThermoCalc) • Diffusion in Vielstoffsystemen (DICTRA) • Das Konzept und Anwendung der Phasenfeldmethode für die Kinetik der Mikrostrukturbildung (OpenPhase) • Atomistische Simulation von Versetzungsdynamik, Phasenstabilität und Diffusion. 	

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium
- Weitere studienbegleitende Aufgaben: 60 h Eigenstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium

Prüfung : Hausarbeit

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 20 %

Prüfung : Klausur

Klausur , Anteil der Modulnote : 80 %

Modul Grundlagen der Messtechnik und Messtechnisches Laborpraktikum <i>Fundamentals of Metrology and Practical Approaches on Metrology</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Ostendorf	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: Kenntnisse: Die Studierenden kennen die allgemein relevanten Gesetzmäßigkeiten der Messtechnik. Die Studierenden kennen wesentliche zugehörige Methoden und Verfahren und verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. Fertigkeiten: Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. Die Studierenden können messtechnische Probleme modellieren und mit geeigneten Methoden lösen. Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete messtechnische Problemstellungen übertragen. Die Studierenden verfügen über ausbildungsrelevante Sozialkompetenz (z.B. Fähigkeit zur selbst koordinierten Arbeit im Team).	
Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	

Lehrveranstaltungen	
1. Grundlagen der Messtechnik Lehrformen: Vorlesung (1,5 SWS), Übung (0,5 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Andreas Ostendorf, Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
Inhalte: Diese Vorlesung bietet als Grundlagenvorlesung einen Überblick über das Gebiet der industriellen Messtechnik. Es werden die grundlegenden Begriffe der Messkette, der Messabweichungen und der statistischen Auswertung von Messwerten erläutert. Eine Einführung in die Messdynamik sowie die statistische Versuchsplanung wird behandelt. Vor allem werden jedoch alle jene wichtigen physikalischen Effekte behandelt, deren Ausnutzung es erlaubt Sensoren und Messwertgeber für das elektrische Messen mechanischer Größen aufzubauen. Insbesondere werden Messaufnehmer, -geräte und -verfahren für die Messung folgender Größen diskutiert: Länge, Weg, Winkel, Rauheit, Kraft, Schwingungen, Druck, Durchfluss, Geschwindigkeit und Temperatur.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	
Literatur:	

<p>1. Profos, P.; Pfeifer, T. (1994) Handbuch der industriellen Messtechnik, Oldenbourg, München.</p> <p>2. Hoffmann, J. (1999) Handbuch der Messtechnik, Hanser, München</p>	
<p>2. Messtechnisches Laborpraktikum Lehrformen: Praktikum Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Im Rahmen des Praktikums müssen die Studierenden in einer Gruppe von in der Regel vier Teilnehmern im Laufe des Semesters fünf Versuche durchführen. Die Zusammenstellung der Versuche ist vorgegeben, wobei mehrere Versuchsreihen zur Auswahl stehen. Folgende Versuche werden angeboten: Temperaturmessung, Längenmesstechnik mit einer Einführung in SPC, Isolierung def. Messgrößen aus mehrachs. Belastungssystemen, Druckmessung am Profil, Durchflussmessung, Experimentelle Untersuchungen von Explosionsgrenzen, Statistische Prozesslenkung, Abnahme von Werkzeugmaschinen, Lasertriangulation, Dehnungsmessstreifen, Rauheitsmessung, IR-Spektroskopie, Wegerfassung und Streckenrekonstruktion, Schwingungsmessung.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 70 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 20 h Präsenzstudium</p>	<p>2 SWS</p>

Prüfung : Klausur - Grundlagen der Messtechnik
 Klausur, Prüfungsleistung / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 75 %
Prüfungsvorleistungen :
 die erfolgreiche Teilnahme am Messtechnischen Laborpraktikum ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Klausur

Prüfung : Messtechnisches Laborpraktikum
 Praktikum, Prüfungsleistung , Anteil der Modulnote : 25 %
Beschreibung :
 Zu jedem Versuch muss ein Gruppenprotokoll erstellt und die Ergebnisse präsentiert werden. Die Beteiligung an der Diskussion und der Versuchsdurchführung, das Gruppenprotokoll und die Präsentation werden mit Punkten bewertet. Die Bewertung der einzelnen Versuche ergibt eine Gesamtnote fürs Praktikum

Modul Grundlagen der Produktentwicklung

Fundamentals of Product Development

Version 1 (seit SS15)

Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender

6 LP / 180 h

Lernziele/Kompetenzen:

Konkrete Zielsetzung:

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil der Veranstaltung vermittelt die Grundlagen und das Vorgehen zur Entwicklung von Produkten nach VDI 2221.

Dazu werden die in einem Produkt auftretenden Zusammenhänge auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen (Anforderungs-, Funktions-, Wirk- und Bauzusammenhang) aufgezeigt und beschrieben. Auf dieser Basis werden methodische und systematische Vorgehensweisen für alle Phasen der Entwicklung und Konstruktion zusammen mit allgemein anwendbaren Lösungs- und Bewertungsmethoden gelehrt und angewendet.

Der zweite Teil der Veranstaltung besteht aus einer Projektübung zur praktischen Anwendung des ersten Teils. Die gelernten Vorgehensweisen und Methoden sollen genutzt werden, um im Rahmen der „Ingenieure ohne Grenzen - Challenge“ ein Lösungskonzept für eine konkrete Entwicklungsaufgabe zu entwickeln und auszuarbeiten.

Detaillierte Kompetenzen:

Die Studierenden sind in der Lage, die Produktzusammenhänge auf verschiedenen Abstraktionsebenen (Anforderungs-, Funktions-, Wirk- und Bauzusammenhang) beschreiben und analysieren zu können. Es werden methodische und systematische Vorgehensweisen für alle Phasen der Entwicklung und Konstruktion erlernt. Die Studierenden lernen allgemein anwendbare Lösungs- und Bewertungsmethoden kennen und sind befähigt diese anzuwenden. Des Weiteren sind die Studierenden in der Lage phasenübergreifende Entwicklungsziele und deren Auswirkungen auf das Produkt zu identifizieren und zu berücksichtigen. Sie sind außerdem sensibilisiert für die spezifischen Anforderungen und Randbedingungen der späteren Produktnutzer und entwickeln passende Lösungskonzepte in gemeinsamer Teamarbeit.

Allgemeine Ziele und Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele.
- Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts.
- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken.
- Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens.
- Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen.

<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	
--	--

Lehrveranstaltungen	
<p>Grundlagen der Produktentwicklung Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Erfolgreiche Produktentwicklungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie unter Anwendung von Entwicklungsmethoden und -systemen zu einem technisch wirtschaftlich ausgereiften, marktfähigen Produkt führen. In diesem Fach werden die Grundlagen für methodische Vorgehensweisen und Arbeitsschritte vermittelt, die den gesamten Entwicklungsprozess unterstützen. Im einleitenden Abschnitt der Vorlesung werden die Zusammenhänge in technischen Systemen und Produkten für verschiedene Konkretisierungsebenen grundlegend behandelt. Im zentralen Abschnitt werden, orientiert an den Entwicklungsphasen, Vorgehensweisen zur Analyse und Synthese sowie allgemein anwendbare Lösungs- und Beurteilungsmethoden, die eine zielsichere Neu- oder Weiterentwicklung von innovativen Produkten unterstützen, vorgestellt. Die Lehrinhalte werden in mitlaufenden Übungen angewendet. Der abschließende Abschnitt widmet sich der praktischen, selbständigen Anwendung des Gelernten in Form einer Projektarbeit.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium</p>	4 SWS

<p>Prüfung : Klausur Klausur / 150 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 % Beschreibung : Präsentation der Projektarbeit in Gruppenarbeit</p>

<p>Modul Grundlagen der Psychologie in der Businesskommunikation <i>Psychology of Business Communication Basics</i></p>	
<p>Version 1 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. phil. Joachim Zülch</p>	<p>5 LP / 150 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung: Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden Kenntnisse über die grundlegenden Zusammenhänge der psychologischen Bedingungen der Verkaufskommunikation im Industriegüterbereich zu erläutern und spezifische Kenntnisse über die Grundvoraussetzungen der Kommunikation, die Ansätze zur optimalen Gestaltung von Verkaufsgesprächen und die Gestaltung von Verkaufs- und Verhandlungssituationen zu vermitteln. Vor dem Hintergrund der hohen technischen und vor allem interkulturellen Komplexität ihres späteren Tätigkeitsgebietes, erwerben die Studierenden die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken und sind in der Lage, das Erlernte situations- und kontextspezifisch zu adaptieren.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, unterschiedliche Aspekte psychologischer Bedingungen in der Verkaufskommunikation im Industriegüterbereich zu charakterisieren. Sie lernen bezüglich der Themen Grundvoraussetzungen für erfolgsorientiertes Kommunizieren, Regeln der Kommunikation und Formen des Verkaufsgesprächs kennen. Weiterhin lernen die Studierenden die allgemeinen und individuellen Ansätze zur optimalen Gestaltung von Verkaufsgesprächen sowie Arten der Kaufmotive, Käufertypologien und Verkaufsgesprächsstrategien in der praktischen Umsetzung und verfügen über vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz auf dem Gebiet der Verkaufspsychologie. Auf Basis der konkreten Beispiele Erstgespräch, Produktpräsentation und Verhandlungsführung haben die Studierenden zudem die Möglichkeit, sich mit der eigenen Verkäuferrolle im Buying-Center-Setting kritisch auseinandersetzen, was wiederum die Studierenden befähigt, die Organisationsstrukturen des Kunden zu erkennen und Ihre Vertriebsaktivitäten daraufhin auszurichten. In diesem Zuge verfügen sie zudem über ausbildungsrelevante Sozialkompetenz.</p>	
<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Grundlagen der Psychologie in der Businesskommunikation Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. phil. Joachim Zülch Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>3 SWS</p>
<p>Inhalte:</p>	

In der Veranstaltung werden zunächst die Grundlagen des organisationalen Beschaffungsverhaltens, der Kommunikationspsychologie und der Verkaufskommunikation vorgestellt. In diesem Zusammenhang wird sowohl auf die Themen der selektiven Wahrnehmung, des Johari-Fensters und der partnerorientierten Kommunikation als auch auf die phasenbezogenen Ansätze, die Interaktionsansätze sowie die Formen von Verkaufsgesprächen eingegangen. Gegenstand des Themenbereiches Kommunikationspsychologie sind bspw. das „Vier-Ohren-Modell“, die Transaktionsanalyse und die Neurolinguistische Programmierung. Das Thema „Erfolgreiches Verhandeln mit Gefühl und Verstand“ wird auf Basis der neuesten Entwicklungen des „Harvard-Konzeptes – Sachgerecht verhandeln – Erfolgreich verhandeln“ in Anpassung an die relevanten Verhandlungssituationen beim Verkauf von Industriegütern erläutert. Dabei werden die einzelnen Ansätze durch Übungen vertieft.

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 100 h Eigenstudium
- Präsenzzeit: 50 h Präsenzstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 60 %

Prüfung : Hausarbeit

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 40 %

Beschreibung :

Hausarbeit mit Abschlusspräsentation

Modul Grundlagen der Regelungstechnik <i>Automatic Control and Control Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönnigmann	5 LP / 150 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Das zentrale Lernziel besteht darin, die für den Maschinenbau relevanten regelungstechnischen Gesetzmäßigkeiten kennenzulernen. • Die Studierenden kennen wesentliche Methoden und Verfahren, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften/des Maschinenbaus. • Sie sind in der Lage ingenieurtechnische Probleme zu modellieren und zu lösen. • Dazu gehört, dass die Studierenden regelungstechnische Problemstellungen in physikalischen, ggf. fachübergreifenden Systemen erkennen und mit Hilfe geeigneter Methoden lösen. • Die gewonnenen Erkenntnisse und Fertigkeiten können auf konkrete regelungstechnische Problemstellungen übertragen werden. 	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Regelungstechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Martin Mönnigmann Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: Die Studierenden werden mit den wichtigsten Konzepten und Grundbegriffen der Regelungstechnik (Steuerung und Regelung, Rückführung, Übertragungsglied, Blockschaltbild, Regelstrecke, Regler, Regelkreis, Zeit- und Frequenzbereich, Laplace-Transformation und ihre Umkehrung) sowie mit grundlegenden Methoden zur Untersuchung und gezielten Beeinflussung des dynamischen Verhaltens technischer dynamischer Systeme vertraut gemacht (Pol-/Nullstellenanalyse, Sprung- und Impulsantwort, Ortskurve, Bode-Diagramm, Nyquist-Verfahren, Reglerentwurf nach Faustformelverfahren, Reglerentwurf durch Polplatzierung, Reglerstrukturentwurf für PID-Regler). Die Studierenden erwerben die Kompetenzen, grundlegende methodische Ansätze der Regelungstechnik wie die Pol-/Nullstellenanalyse, Ortskurven und Bode-Diagramme zur Analyse des dynamischen Verhaltens von linearen und linearisierbaren zeitinvarianten Eingrößensystemen im Zeitbereich und im Frequenzbereich anzuwenden. Die Studierenden können nach dem Besuch der Veranstaltung dynamische Systeme mit Hilfe von Differentialgleichungen und Übertragungsfunktionen modellieren und Regler für lineare oder linearisierbare zeitinvariante Eingrößensysteme entwerfen und auslegen.	

Die Studierenden erwerben außerdem die Kompetenzen, kombinatorische Schaltungen für steuerungstechnische Aufgaben zu analysieren und mit Hilfe von Boole'scher Algebra, Wahrheitstabellen und Karnaugh-Diagrammen zu beschreiben und zu minimieren.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 90 h Eigenstudium

Prüfung : Grundlagen der Regelungstechnik

Klausur / 160 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Grundlagen der Strömungsmechanik <i>Fundamentals of Fluid Mechanics</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Romuald Skoda	5 LP / 150 h
Lernziele/Kompetenzen: Nach der Teilnahme an dem Modul können die Studierenden die für die Strömungsmechanik allgemein relevanten Gesetzmäßigkeiten erklären und wesentliche Methoden der Strömungsmechanik nutzen. Sie verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. Die Studierenden können die erlernten Fertigkeiten konkreten strömungsmechanischen Problemstellungen zuordnen. Sie sind in der Lage, Lösungsansätze für komplexe strömungsmechanische Probleme abzuleiten.	
Empfohlene Vorkenntnisse: Erfolgreicher Abschluss der Module Mechanik A und Mechanik B sowie Mathematik 1, Mathematik 2 und Mathematik 3 dringend empfohlen.	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Strömungsmechanik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Romuald Skoda Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung • Hydrostatik • Hydrodynamik • Eindimensionale instationäre Strömung • Impuls- und Impulsmomentensatz • Schichtenströmungen • Turbulente Rohrströmungen • Erhaltungsprinzipien der Strömungsmechanik • Kompressible Strömungen 	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 90 h Eigenstudium	
Literatur: Vorlesungsbegleitende Unterlagen (Umdruck) werden zur Verfügung gestellt sowie weiterführende Literatur wird bekannt gegeben.	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Beschreibung :

Für das SoSe 2021 nicht-verpflichtende Online-Lernkontrollen (insgesamt 140 min) bestehend aus mehreren kurzen Tests zum Erlangen von Bonuspunkten für die Klausur.

<p>Modul Grundlagen der Technischen Mechanik 1 und 2 <i>Fundamentals of Engineering Mechanics 1 and 2</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Tamara Nestorovic</p>	<p>9 LP / 270 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung: Vermittlung von Grundlagen der technischen Mechanik, die auf physikalischen Grundgesetzen sowie einer Vielzahl von experimentell abgesicherten Annahmen basieren und eine praxisrelevante Modellbildung und Lösung technischer Problemstellungen ermöglichen. Schwerpunkte sind das Zusammenspiel von mechanischer Modellbildung, analytischen Lösungsverfahren und problemorientierter Bewertung der berechneten Lösungen. Die Studierenden sollen nach Abschluss des Moduls das nötige Grundlagenwissen über allgemein relevanten Gesetzmäßigkeiten der technischen Mechanik erworben haben, um die ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen zu können.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden lernen die grundlegenden Zusammenhänge und Fachbegriffe der Technischen Mechanik kennen und verstehen. Sie erwerben die Fähigkeit, mit diesen Fachbegriffen kompetent und sachgerecht zu kommunizieren. Sie üben intensiv, einfache technische Problemstellungen durch abstrakte mechanische Modelle zu beschreiben, mathematisch zu lösen und die Lösungen zu bewerten. Vor dem Hintergrund der in der Praxis immer beliebter werdenden computerorientierten Lösungsverfahren lernen die Studierenden den Gültigkeitsbereich der mechanischen Modelle und somit die Zuverlässigkeit der Lösungen zu hinterfragen. Dieses schult den verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit der (mechanischen) Modellbildung und trägt zur Qualitätssicherung und Innovationsfähigkeit der zukünftigen Ingenieurinnen und Ingenieure bei.</p>	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>1. Grundlagen der technischen Mechanik 2 Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Tamara Nestorovic Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	<p>3 SWS</p>
<p>Inhalte: Die Vorlesung behandelt die Teilgebiete Festigkeitslehre und Dynamik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festigkeitslehre: Zug- und Druckbeanspruchung, Biegebeanspruchung, Querkraftschub, Torsion, Scherung, zusammengesetzte Beanspruchung, Stabilität. • Dynamik: Kinematik des Punktes, Kinematik des ebenen Bewegung des starren Körpers, Kinetik der ebenen Bewegung von Punktmassen und starren Körpern, Energie und Leistung, Schwingungen. <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 90 h Eigenstudium</p>	

- Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium	
2. Grundlagen der technischen Mechanik 1 Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Tamara Nestorovic Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	3 SWS
Inhalte: Die Vorlesung behandelt die Teilgebiete Statik, sowie ein Teil der Festigkeitslehre: <ul style="list-style-type: none"> • Statik: Grundlagen, ebenes Kraftsystem, ebene Tragwerke, Lagerungen, Schnittgrößen, räumliches Kraftsystem, Haftung und Gleitreibung, Schwerpunkt, Flächenmomente. • Festigkeitslehre: Grundlagen (Spannung, Dehnung, Hookesches Gesetz) 	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 90 h Eigenstudium	

Prüfung : Hausarbeit Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 10 %

Prüfung : Klausur Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 90 %

Modul Grundlagen der Thermodynamik	
<i>Thermodynamics</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Roland Span	5 LP / 150 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Lernziele: Die Studierenden lernen die Bedeutung der Aussagen des 1. Hauptsatzes der Thermodynamik (Energieerhaltung) und des 2. Hauptsatzes (Energieentwertung) nachhaltig zu verstehen. Sie erwerben Grundkenntnisse über die thermodynamischen Eigenschaften der fluiden Arbeitsstoffe der Energie- und Verfahrenstechnik (einschließlich der Informationsquellen hierzu) und erhalten anhand von Anwendungsbeispielen einen Einblick in die wichtigsten Kreisprozesse zur Energieumwandlung (Kraftwerksprozesse, Kältemaschinen, etc.). Darüber hinaus erhalten die Studierenden eine kurze und anschauliche Einführung in das Gebiet der Strömungsprozesse, in die Thermodynamik der Gemische am Beispiel der feuchten Luft und in das Fachgebiet der Wärmeübertragung.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, einfache energietechnische Prozesse sowie einfache Strömungsprozesse mit den Mitteln der Thermodynamik zu abstrahieren und zu berechnen sowie energetisch und exergetisch zu beurteilen. Die vermittelten Kenntnisse über die thermodynamischen Eigenschaften fluider Stoffe versetzen die Studierenden in die Lage, das Verhalten fluider Stoffe zu verstehen und sich die benötigten Stoffdaten zu beschaffen. Insgesamt lernen die Studierenden ihre erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten auf konkrete thermodynamische Problemstellungen zu übertragen.</p>	

Lehrveranstaltungen	
<p>Grundlagen der Thermodynamik</p> <p>Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)</p> <p>Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Roland Span</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	4 SWS
<p>Inhalte:</p> <p>Die Vorlesung ist in acht Kapitel gegliedert. Nach der Vermittlung der allgemeinen Grundlagen werden zunächst die Aussagen des 1. und 2. Hauptsatzes der Thermodynamik erläutert, wobei die Zustandsgröße Entropie eingeführt und eine Aufteilung der Energie in Exergie und Anergie vorgenommen wird. Danach erfolgt eine Einführung in die thermodynamischen Eigenschaften reiner fluider Stoffe (homogene Phasen und Phasengleichgewicht). Danach werden die wichtigsten Kreisprozesse zur Energieumwandlung (Wärmekraftanlagen, Verbrennungskraftanlagen, Kältemaschinen, Wärmepumpen) anhand von Beispielen behandelt. Anschließend erfolgen kurze Einführungen in die Gebiete der Strömungsprozesse (Düsen, Diffusoren, Triebwerke), der Thermodynamik der Gemische (Gemische idealer Gase, ideale Gas-Dampf Gemische, feuchte Luft) sowie der Wärmeübertragung (Wärmeleitung, konvektiver Wärmeübergang, Wärmedurchgang, Wärmestrahlung).</p>	

Hinweis: Die Veranstaltung erfolgt teilweise in Englisch (Zusammenfassung der Vorlesungsinhalte zu Beginn jeder Vorlesung).

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 50 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 100 h Eigenstudium

Medienformen:

Als Veranstaltungsmaterialien stehen ein Skript, Übungsunterlagen sowie eine Klausurensammlung zur Verfügung. Ausgewählte thermodynamische Zusammenhänge werden anhand von Vorlesungsversuchen veranschaulicht. Im Rahmen der Klausurvorbereitung werden im Rahmen eines „Repetitoriums“ relevante Aufgaben exemplarisch vorgerechnet.

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Grundlagen der Verfahrenstechnik <i>Fundamentals of Chemical Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der physikalischen Phänomene der Verfahrenstechnik sowie der Grundoperationen (Trennoperationen) innerhalb eines Prozesses • Sie sind in der Lage verschiedene ideale Reaktortypen zu unterscheiden und die auftretenden Stoff- und Wärmetransportmechanismen zu identifizieren und können dabei ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden haben die Fähigkeit die für eine Bilanzierung dieser Reaktoren relevanten Parameter zu erfassen, Stoff- und Wärmebilanzen im Komplex zu lösen und die Ergebnisse zu bewerten und anzuwenden • Sie verfügen bei einer Bilanzierung und Auslegung der wichtigsten Grundoperationen mit Ermittlung der Betriebsparameter und ggf. mit Abschätzung der Betriebskosten über eine fachübergreifende Methodenkompetenz 	

Lehrveranstaltungen	
Grundlagen der Verfahrenstechnik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: <p>In der Vorlesung ‚Grundlagen der Verfahrenstechnik‘ werden die wesentlichen Grundlagen zum Verständnis verfahrenstechnischer Prozesse gelegt. Gegenstand der Betrachtungen sind dabei die Reaktionsstufen und die Trennstufen.</p> <p>Reaktoren bilden das Kernstück jedes Syntheseprozesses und müssen deshalb auf den jeweiligen Prozess angepasst werden. Aufbauend auf den grundlegenden Eigenschaften (Stöchiometrie, Kinetik, Thermodynamik) chemischer Reaktionen werden die idealen Reaktortypen Rührkessel und Strömungsrohr vorgestellt und ihre Unterscheidungsmerkmale vermittelt. Anhand dieser Beispiele lernen die Studierenden allgemeine Stoff- und Wärmebilanzen aufzustellen, zu lösen und die Ergebnisse anhand von Leistungsparametern (Umsatz, Ausbeute, Selektivität) zu bewerten.</p> <p>Trennverfahren bzw. Grundoperationen werden in der Verfahrenstechnik zur Stofftrennung eingesetzt. Dabei kommt den Grundoperationen Kondensation/Verdampfung, Rektifikation, Absorption, Extraktion, Adsorption die größte Bedeutung zu. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Grundprinzipien dieser Trennverfahren aufgezeigt, eine Übersicht der apparativen Ausführungen gegeben und deren Einsatz an praxisnahen Beispielen verdeutlicht.</p>	

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Medienformen:

Beamer, Overhead-Projektor

Literatur:

1. Chemische Verfahrenstechnik. Berechnung, Auslegung und Betrieb chemische Reaktoren, Klaus Hertwig und Lothar Martens Oldenbourg-Verlag, 2007
2. Grundoperationen und chemische Reaktionstechnik. Einführung in die technische Chemie, Manuel Jakubith, Wiley-VCH, 1998
3. Taschenbuch der Verfahrenstechnik, Karl Schwister, Carl-Hanser-Verlag, 2007

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Grundlagen des Industriellen Vertriebs- und Servicemanagements <i>Foundations of Industrial Sales and Service Management</i>	
Version 1 (seit WS18/19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Pöppelbuß	5 LP / 150 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung: Dieses Modul vermittelt Grundlagen des industriellen Vertriebs- und Servicemanagements. Hierzu werden den Studierenden Kenntnisse über die grundlegenden ökonomischen und organisatorischen Zusammenhänge des industriellen Vertriebs- und Servicemanagements auf Basis einer kunden- und marktorientierten Unternehmensführung vermittelt. Die Bedeutung und Zusammenhänge von Vertrieb und Service im Industriegütermarkt werden dargestellt und diese Themenbereiche jeweils vertieft. Die Studierenden wenden ihre erworbenen Kompetenzen auf Fallbeispiele an. Die Studierenden sollen hierbei zu vernetztem und kritischem Denken angeregt werden. Sie sollen außerdem in die Lage versetzt werden, typische Aufgaben des Vertriebs- und Servicemanagements eigenständig inhaltlich zu durchdringen und mit Hilfe ausgewählter Methoden und Instrumente praktisch zu bewältigen.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können grundlegende Aufgabenbereiche des industriellen Vertriebs- und Servicemanagement erläutern. Sie sind mit Zielen und Herausforderungen des Vertriebs- und Servicemanagements vertraut. Sie können unterschiedliche Aspekte der kunden- und marktorientierten Unternehmensführung beschreiben und grundlegende Zusammenhänge des industriellen Beschaffungs- und Kaufverhaltens auf Basis wissenschaftlicher Konzepte und Modellansätze kritisch darstellen. Sie können typische Anforderungen an die kundenorientierte Gestaltung von Aufbau- und Ablaufstrukturen sowie an unterstützende Informations-, Kommunikations-, Steuerungs- und Personalmanagementsysteme allgemein in Unternehmen und speziell in den Bereichen Vertrieb und Service beschreiben. Durch die Zusammenarbeit in Übungsgruppen erweitern die Studierenden ihre sozialen Kompetenzen im Hinblick auf selbstkoordiniertes Arbeiten in Gruppen. Durch gezielte Übungen erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens.</p>	
<p>Teilnahmevoraussetzungen: Keine</p>	

Lehrveranstaltungen	
<p>Grundlagen des Industriellen Vertriebs- und Servicemanagements Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Jens Pöppelbuß Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	3 SWS
Inhalte:	

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der kunden- und marktorientierten Unternehmensführung vorgestellt. In diesem Zusammenhang wird auf die Grundelemente des Marktgeschehens im Industriegüterbereich, wie Bedürfnis, Bedarf, Angebot und Nachfrage, eingegangen. Es werden existierende Ansätze zur Definition und Differenzierung der Begriffe Sach- und Dienstleistung vorgestellt und kritisch diskutiert. Die Bedeutung von Sach- und Dienstleistungen sowie ihre Integration zu Produkt-Service-Systemen und Kundenlösungen im Kontext internationaler Industriegütermärkte werden diskutiert. Darüber hinaus werden Modelle und Konzepte des industriellen Beschaffungs- und Kaufverhaltens erläutert und Zusammenhänge von Vertrieb und Service dargestellt. Der Bezugsrahmen der Kundenorientierung nach Bruhn (2016) und seine Bausteine werden erläutert. Es werden in diesem Zusammenhang die folgenden vier Konzepte behandelt: kundenorientierte Unternehmensführung, kundenorientierte Strukturen, kundenorientierte Systeme und kundenorientierte Kultur.

Zur Vertiefung des Themenbereichs Vertriebsmanagement werden die volks- und betriebswirtschaftliche Bedeutung des Vertriebs und Verkaufs sowie ihre begrifflichen Unterschiede erarbeitet. Es werden Grundlagen der Verkaufskonzeption, der Organisation des Verkaufs, der operativen Verkaufsplanung, des Managements des Außendienstes sowie der Technologie-Unterstützung im Verkauf vermittelt.

Zur Vertiefung des Themenbereichs Servicemanagement wird zunächst die Bedeutung von Dienstleistungen zur wettbewerbsstrategischen Ausrichtung im Industriegütermarkt diskutiert. Im weiteren Verlauf werden Ansätze zur Gestaltung des Leistungsprogramms, des Leistungspotenzials und der Leistungsprozesse dargestellt.

Durch Übungen auf Basis von Aufgaben und Fallstudien wird das vermittelte Wissen vertieft. Hierbei wird eine hohe Praxisrelevanz durch betriebliche Beispiele gewährleistet. Die Zusammenarbeit in den Übungsgruppen fördert die sozialen Kompetenzen der Studierenden im Hinblick auf selbstkoordiniertes Arbeiten im Team. Ergänzende Übungen erweitern ihre Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 42 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 108 h Eigenstudium

Literatur:

Die Lehrmaterialien werden den Studierenden zur Vorbereitung vor der entsprechenden Präsenzveranstaltung sowie aktualisiert im Anschluss über die campusweit verwendete E-Education-Plattform „Moodle“ zur Verfügung gestellt. Weitere Hinweise erfolgen in der jeweiligen Veranstaltung.

Modulrelevante Literatur:

- Albers, S.; Krafft, M. (2013) Vertriebsmanagement, Springer Gabler, Wiesbaden.
- Corsten, H.; Gössinger, R. (2015) Dienstleistungsmanagement, 6. Auflage, de Gruyter Oldenbourg, Berlin u. a.
- Bruhn, M. (2016): Kundenorientierung – Bausteine für ein exzellentes Customer Relationship Management (CRM), 5., vollst. überarb. Auflage, Beck im dtv, München.

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Freiwillige Leistung: Möglichkeit des Erwerbs von Bonuspunkten für die Klausur in Höhe von maximal 10%

Modul Hochdruckverfahrenstechnik <i>High-Pressure Methods</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Eckhard Weidner	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen den Stand der Forschung zu Hochdrucksystemen und Hochdruck-Phasengleichgewichten sowie die modernsten Methoden und Verfahren im Bereich der thermo- und fluiddynamischen Stoffdaten in der Hochdruckverfahrenstechnik. • Die Studierenden haben die Fähigkeit zu vernetztem, kritischem und interdisziplinären Denken ausgebaut und sind in der Lage die speziellen Eigenschaften von Hochdrucksystemen zu nutzen, etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und auf komplexe verfahrenstechnische Problemstellungen anzuwenden. • Die Studierenden können die gewonnenen Erkenntnisse auf konkrete und neue Problemstellungen übertragen und so das Verhalten von Stoffgrößen wie z.B. Viskosität, Grenzflächenspannung und Dichte von Reinstoffen und Gemischen unter hohen Drücken beurteilen. 	

Lehrveranstaltungen	
Hochdruckverfahrenstechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr. rer. nat. Sabine Kareth Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: In der Vorlesung Grundlagen der Hochdruckverfahrenstechnik werden zunächst die speziellen Eigenschaften von Hochdrucksystemen vorgestellt. Schwerpunkte sind Thermodynamik und Fluidmechanik von Einkomponenten- und Mehrkomponentensystemen sowie entsprechende Berechnungsverfahren. Die Kenntnis dieser Eigenschaften ist für die ingenieurtechnische Gestaltung von Gesamtverfahren essentiell. Dieser Zusammenhang wird anhand von Beispielen aus dem Gebiet der Kältetechnik und der Hochdrucktechnik (Extraktion, Adsorption, Absorption, Kristallisation) verdeutlicht.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Mündlich Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Industrial Management	
<i>Industrial Management</i>	
Version 4 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter	4 LP / 120 h
Lernziele/Kompetenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte. Dazu zählt, die Fähigkeit unterschiedliche Formen der Betriebsorganisation zu charakterisieren und bezüglich der Anforderungen an Mensch, Technik und Organisation unterscheiden zu können sowie die Arbeitsvorbereitung als Organisationseinheit im Unternehmen hinsichtlich relevanter Aufgaben zu beschreiben. Weiterhin lernen die Studenten die Aufgaben und Gestaltungsfelder der Produktionslogistik und Produktionssystemplanung als eigenständige Aufgabenbereiche der Betriebsorganisation darzustellen sowie das Problemfeld der Produktionsplanung und -steuerung (PPS) beschreiben zu können und die Auswirkung der PPS auf relevante Zielgrößen verschiedener Betriebstypologien qualitativ und quantitativ zu beschreiben. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. Dies umfasst die Fähigkeit unterschiedliche Aspekte der institutionellen Unternehmensführung zu charakterisieren und bezüglich der Themen Führungskräfte, -ebenen und -aufgaben unterscheiden zu können sowie die Ausrichtungen der Unternehmensführung hinsichtlich relevanter Aufgabenstellungen zu beschreiben. Weiterhin lernen die Studenten die Aufgaben- und Gestaltungsfelder der prozessbezogenen Führung am Beispiel der Zielsetzung und der strategischen Planung kennen. Auch lernen die Studierenden Arten der strukturbezogenen Führung am Beispiel der Aufbaustrukturierung, der Projektstrukturierung und der Organisationsentwicklung kennen. Weiterhin lernen die Studierenden Themenfelder der personenbezogenen Führung am Beispiel von Führungsmitteln, -techniken und -stilen in Reflexion mit der eigenen Rolle kennen. Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche Problemstellungen übertragen. Sie haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
Industrial Management Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Jens Pöppelbuß, Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	3 SWS
Inhalte:	

a) Einführend werden die Aufgaben der Ingenieurinnen und Ingenieure im Unternehmen, die Unternehmensziele und die Potentiale zur Erreichung der Unternehmensziele aus der Sicht der Produktion behandelt und an Beispielen der Automobilproduktion vertieft. Gegenstand des Themenbereiches Arbeitsvorbereitung sind die Aufgaben, die organisatorische Einordnung und die Dokumente der Arbeitsplanung und -steuerung. Vertiefend wird auf den Arbeitsplan und die Zeitwirtschaft eingegangen und die verschiedenen Methoden zur Ermittlung von Planzeiten vorgestellt. Anschließend werden die Betriebsorganisation mit der Aufbau- und Ablauforganisation und den verschiedenen Betriebstypologien sowie die Vor- und Nachteile der prozessorientierten Organisation behandelt und die ARIS Geschäftsprozess-Modellierung vorgestellt. Im Rahmen der Produktionssystemplanung liegen die Schwerpunkte auf der Teilefamilienbildung, den Fertigungsprinzipien, den Fertigungs- und Montagekonzepten sowie deren Modellierung mit den Werkzeugen der digitalen Fabrik. Das Thema der logistischen Kennlinien greift den Zielkonflikt zwischen Bestandsminimierung, Kapazitätsauslastung und Durchlaufzeit auf und zeigt mathematische Ansätze zur Behandlung der Problemstellung auf. Der Aufbau und die einzelnen Aufgaben der Produktionsplanung und -steuerung werden anhand des Aachener PPS-Modells erklärt und die verschiedenen Erzeugnisstrukturen und Terminierungsmethoden behandelt. Abschließend werden die Motivation und die verschiedenen Methoden des Toyota Produktionssystem erläutert.

b) In den Grundlagen der Unternehmensführung wird sowohl auf die Begriffe Führungskräfte, -ebenen, -aufgaben als auch auf die Begriffe personen- und sachbezogene Führung eingegangen. Die Veranstaltung ist in ein internationales deskriptives Modell zur Unternehmensführung eingebettet. Gegenstand des Themenbereiches prozessbezogene Führung sind die Themen der Zielsetzung und Planung. Weiterhin werden Aspekte der Strategischen Planung und entsprechende Techniken vermittelt. Im Rahmen des Themenbereichs strukturbezogene Führung werden normative Managementsysteme vorgestellt. Begriffe und Theorien zum Führungs- und Gruppenverhalten werden erläutert. Methoden zur Bestimmung und Interpretation von Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium

Prüfung : Industrial Management

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Industrielle Energiewirtschaft <i>Aspects of Energy Economics in Industry</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. V. Scherer	3 LP / 90 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die vielfältigen Vorgänge bei der Energiebereitstellung und –verwendung in industriellen Betrieben, exemplarisch den Stand moderner Forschung, Anwendungsbeispiele und verfügen über entsprechendes Fachvokabular. <p>Ferner können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Problemstellungen fachübergreifend mit geeigneten Methoden lösen, • Erkenntnisse auf konkrete und neue Problemstellungen übertragen. <p>Die Studierenden haben</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken ausgebaut und sind in der Lage etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und anzuwenden, • vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. • Die Studierenden praktizierten wissenschaftliches Lernen und Denken. 	

Lehrveranstaltungen	
Industrielle Energiewirtschaft Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Exkursion Lehrende: Dr.-Ing. Guido Lüf Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
<p>Inhalte:</p> <p>Die Vorlesung „Industrielle Energiewirtschaft“ soll aufbauend auf die fachlichen Grunddisziplinen ein ganzheitliches Verständnis über die vielfältigen Vorgänge bei der Energiebereitstellung und –verwendung in industriellen Betrieben vermitteln. Es wird praxisnah dargelegt, wie die verschiedensten technischen, organisatorischen, ökonomischen und ökologischen Fragen mit Hilfe eines wirkungsvollen Managements gelöst werden müssen. Nach einem Überblick über die aktuelle Situation der allgemeinen Energiewirtschaft in der Welt und in Deutschland werden insbesondere die Themen Umweltmanagement, Energiekosten und Energieversorgung in industriellen Unternehmen behandelt. Zur Vertiefung sind Exkursionen zur Energiezentrale der Ruhr-Universität Bochum und zu einem industriellen Unternehmen der Branchen Stahl, Glas, Aluminium, Erdöl oder Chemie vorgesehen.</p> <p>Arbeitsaufwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium 	

Prüfung : Mündliche

Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Ingenieurkeramik und Beschichtungstechnik <i>Ceramics and Coating Technology</i>	
Version 1 (seit SS15 bis SS21) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen physikalische, chemische und thermodynamische Grundlagen von Beschichtungen und deren Nutzen. • Sie kennen den Stand moderner Forschung, verfügen über das zugehörige Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. Allgemeine Ziele und Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden können komplexe Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
1. Ingenieurkeramik Lehrformen: Blockseminar Lehrende: Prof. Robert Vaßen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	2 SWS
Inhalte: Physikalische, chemische und thermodynamische Grundlagen. Gefüge- und eigenschaftsbestimmende Faktoren. Eigenschaftsprofile und Herstellungsrouten der verschiedenen Keramiken.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	
Medienformen: Projektor und Tafel	
Literatur: Vorlesungsbegleitende Literatur wird bekannt gegeben	
2. Beschichtungstechnik Lehrformen: Blockseminar Lehrende: Prof. Robert Vaßen Sprache: Deutsch	2 SWS

Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester

Inhalte:

Die Beschichtungstechnik als Mittel zur Verbesserung der Gebrauchseigenschaften von Grundwerkstoffen. Die Beschichtung als Schutzfunktion. Abscheidungsverfahren aus der Gasphase, thermische Spritzverfahren sowie Tauchverfahren und Auftragsschweißungen.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium

Medienformen:

Projektor und Tafel

Literatur:

Vorlesungsbegleitende Literatur wird bekannt gegeben

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 45 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Ingenieurmathematik 1 + 2	
<i>Engineering Mathematics 1 + 2</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. phil. Joachim Zülch	10 LP / 300 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung: Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Ingenieurmathematik. Dazu Vermittlung der für das Ingenieurstudium und die Tätigkeit als Vertriebsingenieur wesentlichen Grundlagen aus den Bereichen der Analysis und der linearen Algebra. Schwerpunkte liegen dabei auf dem Verständnis wichtiger mathematischer Methoden im Hinblick auf deren Anwendung in Fächern des SEPM-Studiums und der praktischen Ingenieurstätigkeit.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen erkennen und lösen. Darüberhinaus praktizierten sie erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. Sie erwerben dabei die Fähigkeit, wesentliche mathematische Techniken eigenständig anzuwenden und werden in die Lage versetzt, sich selbstständig weiterführende mathematische Methoden anzueignen. Dies erlaubt ihnen sowohl ein vertieftes Verständnis ingenieurwissenschaftlicher Ergebnisse beispielsweise aus dem Maschinenbau als auch die Möglichkeiten und Grenzen bei der Anwendung (insbesondere approximativer) mathematischer Verfahren zu erkennen. Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz.</p>	

Lehrveranstaltungen	
<p>1. Ingenieurmathematik 1</p> <p>Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (2 SWS)</p> <p>Lehrende: Prof. Dr. rer. nat. N. Bissantz</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte:</p> <p>Vermittlung der für das Ingenieurstudium und die Tätigkeit als Vertriebsingenieur wesentlichen Grundlagen aus den Bereichen der Analysis und der linearen Algebra. Schwerpunkte liegen dabei auf dem Verständnis wichtiger mathematischer Methoden im Hinblick auf deren Anwendung in Fächern des SEPM-Studiums und der praktischen Ingenieurstätigkeit.</p> <p>Arbeitsaufwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 75 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium 	5 SWS
<p>2. Ingenieurmathematik 2</p> <p>Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (2 SWS)</p> <p>Lehrende: Prof. Dr. rer. nat. N. Bissantz</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	5 SWS

Inhalte:

Ausgehend von der Untersuchung (konvergenter) Reihen werden Potenz- und Taylorreihen zur Approximation von Funktionen eingeführt. Die Vertiefung der Kenntnisse über Funktionen und ihre Eigenschaften durch Übertragung auf Funktionen mehrerer Variablen setzt das Modul fort. Hier stehen die Bestimmung von Ableitungen, insbesondere zum Ermitteln der Extremwerte von Funktionen, und das Berechnen von Integralen im Mittelpunkt. Eine Betrachtung von Lösungsverfahren für gewöhnliche Differentialgleichungen schließt sich an. Im Rahmen der Vorlesungen werden wichtige Begriffe, wie partielle Differentialgleichungen, sowie numerische Methoden exemplarisch erklärt. Im Bereich der Linearen Algebra werden die Grundlagen des Rechnens mit Vektoren und Matrizen eingeführt. Weitere Themen, die im Laufe der Vorlesungen besprochen werden sind insbesondere lineare Abbildungen und Gleichungssysteme, Basiswechsel, Eigenvektoren und Eigenwerte sowie der Umgang mit Determinanten. Im letzten Teil der Vorlesung werden Grundbegriffe der Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie diskutiert. Dazu gehören Erwartungswert, Varianz und Verteilung reeller Zufallsvariablen, sowie Schätzer und Konfidenzintervalle dieser Größen.

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium
- Präsenzzeit: 75 h Präsenzstudium

Prüfung : Klausur

Klausur, Prüfungsleistung / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

<p>Modul Interdisziplinäre Aspekte im Arbeitsschutz <i>Interdisciplinary Aspects of Occupational Safety and Health</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Jun.-Prof. S. Frerich</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach erfolgreichem Abschluss dieses Fachs kennen die Studierenden die verschiedenen Tätigkeits- und Berufsfelder, die mit dem Themenfeld Arbeitssicherheit zu tun haben. Sie besitzen grundlegende Kenntnisse über ingenieurwissenschaftliche Arbeitstechniken, haben zusätzlich aber auch erste Erfahrungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit gesammelt. Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Analyse ingenieurwissenschaftlicher Grundprobleme mit gesellschaftlicher Relevanz. Sie kennen grundlegende Inhalte und Aspekte der Arbeitssicherheit und können ingenieurwissenschaftliche Methodik auf Basis einfacher Ansätze anwenden. Dies wird durch grundlegende Kenntnisse zur Beurteilung und Einschätzung von Gefahren am Arbeitsplatz ermöglicht. Zusätzlich kennen die Studierenden den Hintergrund institutioneller Regelungen sowie grundlegender Lösungsansätze (bspw. Normen und die europäische Harmonisierung von Rechtsvorschriften) und sind fähig, ihre erworbenen Kenntnisse auf neue Sachverhalte anzuwenden und Ergebnisse kritisch zu beurteilen. Sie wissen um die Notwendigkeit, Ansätze, Vereinfachungen und Annahmen anhand von wissenschaftlichen Erkenntnissen zu überprüfen und kennen sich in den verschiedenen Methoden zum Wissenserwerb aus. • Darüber hinaus verfügen die Studierenden über aktuelle Erkenntnisse der gesellschaftlichen Erfordernisse zu den Themen Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit, Tradition und Konsens, haben gesellschaftliches Problembewusstsein entwickelt und können fachspezifische Perspektiven einnehmen und unter Berücksichtigung spezifischer Anforderungen ganzheitlich betrachten bzw. im globalen Kontext beurteilen. • Die Studierenden entwickeln im Rahmen dieser Veranstaltung erste Fähigkeiten zum Verfassen wissenschaftlicher Texte. Zusätzlich entwickeln sie die Kompetenz, wesentliche Erkenntnisse aus Fachliteratur und wissenschaftlichen Veröffentlichungen herauszuarbeiten und sowohl in Berichtsform als auch mündlich zu präsentieren. Die in der Vorlesung gewonnen Erkenntnisse werden durch Vorträge von Gastdozenten bereichert und können in den entsprechenden Übungseinheiten vertieft werden. • Die Absolventen dieser Veranstaltung können sich eigenständig und kritisch mit dem gesellschaftlichen Umfeld von ingenieurwissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Interdisziplinäre Aspekte im Arbeitsschutz</p>	<p>4 SWS</p>

Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)

Lehrende: Jun.-Prof. S. Frerich

Sprache: Deutsch

Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester

Inhalte:

Im Rahmen des Moduls wird den Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen ein Basisverständnis für die vielfältigen Aspekte des Arbeitsschutzes und der Gestaltung von Arbeit vermittelt und gleichzeitig aufgezeigt, welche Herangehensweisen und Methoden der jeweils eigenen Disziplin einen Beitrag zur Lösung komplexer Problem- bzw. Aufgabenstellungen leisten können.

Im ersten Teil der Veranstaltung, der Vorlesung, werden systematisch die verschiedenen Blickrichtungen vorgestellt und in Hinblick auf die Problemstellung konkretisiert. Dabei werden im Wechsel technische und nichttechnische Aspekte dargestellt, um die Vielfältigkeit des Themas und den Bezug zu den jeweiligen Fachkulturen (Ingenieurwissenschaften auf der einen und Geistes- und Gesellschaftswissenschaften auf der anderen Seite) herzustellen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung, den Übungen, sollen die Studierenden durch die Zusammenarbeit in fachheterogen besetzten Arbeitsgruppen interdisziplinäre Problemstellungen bearbeiten und ganzheitliche Lösungen zu entwickeln. Dabei werden in der Gruppe eigenständig fachliche Inhalte erarbeitet und aufbereitet. Die Studierenden lernen, als Vertreter ihrer jeweiligen Disziplin auch mit „Nicht-Fachleuten“ zu kommunizieren. Gleichzeitig bekommen sie Einblick in andere Fachbereiche und deren Begriffe sowie Methoden. Auf diese Weise erhalten sie das nötige Handwerkszeug für den späteren Berufsalltag.

Die behandelten Inhalte betreffen die Themen Identifikation und Beurteilung von Gefahren am Arbeitsplatz, Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen, insbesondere für spezielle Personengruppen, sowie rechtliche Hintergründe und Verantwortlichkeiten.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Medienformen:

Beamer, Overhead-Projektor, Tafelvortrag

Literatur:

1. Lehder, G., Taschenbuch Arbeitssicherheit, 12. neu bearb. Auflage, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2011
2. American Institute of Chemical Engineers, Guidelines for investigating chemical process incidents, 2nd ed., Center for Chemical Process Safety, Wiley Interscience, New York, 2003
3. Steinbach, J., Chemische Sicherheitstechnik, Wiley VCH, Weinheim, 1995

Prüfung : Klausur

Klausur / 60 Minuten , Anteil der Modulnote : 50 %

Beschreibung :

Zusätzlich zu der einstündigen Klausur ist eine schriftliche Reflexionsarbeit über die Inhalte und Methoden der Veranstaltung einzureichen. Die schriftliche Bearbeitung eines Fallbeispiels sowie die mündliche Präsentation der entsprechenden Ergebnisse wird ebenfalls bewertet. Die Gesamtnote der Veranstaltung setzt sich somit aus drei Einzelnoten zusammen, wobei 50% auf die Klausur entfallen, 30% auf die schriftliche Bearbeitung des Fallbeispiels und 20% auf die Ergebnispräsentation. Sämtliche Leistungen sind semesterbegleitend abzulegen.

Modul Kältetechnik <i>Refrigeration Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Roland Span	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Prozesse zur Bereitstellung von Kälte • Die Studierenden kennen die Thermodynamik der Kältetechnik vor allem der Kreisprozesse • Die Studierenden können Prozesse auslegen und Prozessparameter berechnen • Die Studierenden können ingenieurtechnische Grundlagen aus dem Bachelor-Studium zur Analyse und Bewertung der Prozesse anwenden • Die Studierenden können verschiedene Prozesse und Arbeitsmedien vergleichen • Die Studierenden vertiefen durch Eigenlernaufgaben und Gruppenarbeit ihre Teamfähigkeit und Argumentation- und Gesprächsführung sowie die Erarbeitung eigener fachlicher Inhalte aus qualitativ verschiedenen Literaturquellen und Sprachen (Deutsch, Englisch). 	

Lehrveranstaltungen	
Kältetechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Christian Doetsch Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: Die Vorlesung vermittelt einen anwendungsorientierten Überblick über theoretische und technische Grundlagen sowie über aktuelle Entwicklungen in der Kältetechnik und deckt die folgenden Gebiete ab: Grundlagen der Kältetechnik, Kompressionskältemaschinen (Prozessführung, Varianten, Umweltaspekte), Dampfkältemaschinen (Technologie, Anwendung), Absorptionskältemaschinen (Funktionsprinzip, Ammoniak/Wasser- und Wasser/LiBr-Maschinen), Adsorptionskältemaschinen (Technologie); Phase-Change-Slurries Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 % Beschreibung : Bei Teilnehmerzahl kleiner 10 kann der Prüfer statt einer Klausur eine mündliche Prüfung anbieten.

Modul Leichtmetalle und Verbundwerkstoffe <i>Light Metals and Composite Materials</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Gunther Eggeler	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die werkstoffwissenschaftlichen Grundlagen der Leichtmetalle und Verbundwerkstoffe. • Sie kennen exemplarisch den Stand moderner Forschung, Anwendungsbeispiele und verfügen über ein entsprechendes Fachvokabular. Allgemeine Ziele und Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Die Studierenden können komplexe Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. • Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
1. Leichtmetalle Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Birgit Skrotzki Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	2 SWS
Inhalte: <p>Im ersten Teil des Moduls werden die werkstoffwissenschaftlichen Grundlagen der Leichtmetalle Aluminium, Magnesium, Titan und ihrer Legierungen besprochen. Dabei geht es um den mikrostrukturellen Aufbau, um mechanische Eigenschaften, um den Widerstand gegen Korrosion und um Verbindungstechniken. Es werden Strategien der Legierungsentwicklung besprochen und prominente Legierungsvertreter (wie etwa Al7075 und TiAl6V4) und ihre typischen Einsatzgebiete vorgestellt. Im zweiten Teil des Moduls geht es um Verbundwerkstoffe, wo die Eigenschaften verschiedenartiger Werkstoffe (meist: duktile Matrix und hochfeste, spröde Hartphase) kombiniert und maßgeschneiderte Werkstoffeigenschaften eingestellt werden können. Die räumliche Anordnung der Komponenten des Verbundwerkstoffs und deren chemische, mikrostrukturelle und mikromechanische Wechselwirkungen werden besprochen. Auf dieser Grundlage werden die Eigenschaften von Verbundwerkstoffen mit Blick auf Herstellung und Einsatzgebiete (insbesondere im Leichtbau für die Luft- und Raumfahrt) abgeleitet.</p>	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium	

<p>- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p>	
<p>2. Verbundwerkstoffe Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Alexander Hartmaier Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: In Verbundwerkstoffen werden verschiedenartige Werkstoffe kombiniert, um neue, verbesserte Eigenschaften zu erzielen. Ziel dieser Vorlesung ist es, einen Einblick in die Systematik der Verbundwerkstoffe zu geben und insbesondere die komplexen Vorgänge der Wechselwirkung (chemisch, mikrostrukturell und mechanisch) zwischen den am Werkstoffverbund beteiligten Komponenten nahe zu bringen. Einführend findet eine Einteilung der Verbundwerkstoffe hinsichtlich der räumlichen Anordnung der Komponenten statt. Anschließend werden Verstärkungsmaterialien und speziell moderne hochfeste Langfasern unter den Gesichtspunkten Herstellung und Eigenschaften diskutiert. Die verschiedenen Klassen von Verbundwerkstoffen, Polymermatrix-, Metallmatrix- und Keramikmatrix-Verbundwerkstoffe, werden hinsichtlich ihrer Verarbeitung, Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten behandelt. Im Vordergrund stehen hierbei insbesondere die Kohle- und Glasfaser-verstärkten Polymere, deren Einsatzmöglichkeiten sich derzeit besonders rasch weiterentwickeln. Abschließend werden generelle Gesichtspunkte erläutert, die für alle Verbundwerkstoffe gleichermaßen Bedeutung haben.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p>	<p>2 SWS</p>
<p>Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>	

Modul Marketing Management Decisions (English)	
<i>Marketing Management</i>	
Version 1 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Pöppelbuß	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen:	
Lernziele:	
<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in die Grundlagen des Marketing Managements • Überblick über die bedeutsamsten Marketing Instrumente • Kenntnis und Anwendung der grundlegenden statistischen Methoden in der Marktforschung 	
Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • Analytisches und logisches Denken • Selbstständiges Lernen/Arbeiten 	

Lehrveranstaltungen	
Marketing Management (Englisch)	4 SWS
Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)	
Lehrende: Prof. Dr. Christian Schmitz, Prof. Dr. Jan Wieseke	
Sprache: Englisch	
Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Inhalte:	
<p>Schaut man in die Geschäftsberichte großer internationaler Unternehmen, wird neben dem Ziel der Wertorientierung zumeist auch das Ziel der Markt- und Kundenorientierung vorgegeben. Dieses zu erreichen ist Aufgabe des Marketing im Unternehmen. Im Sinne einer Querschnittsfunktion müssen alle Unternehmensprozesse auch daraufhin geprüft werden, inwieweit sie den Kundennutzen steigern. Von der Forschung und Entwicklung bis zur Logistik sind die Kundenbedürfnisse ein bedeutsamer Maßstab für das Unternehmerische Handeln. Dieses umfassende Marketingverständnis wird in dem Modul vermittelt. Es werden die Entscheidungen diskutiert, die im Rahmen einer wirklichen marktorientierten Führung zu treffen sind. Da ein Großteil der Analysearbeit heutzutage nur mit statistischen Methoden zu bewältigen ist, wird zudem ein Grundstock an Wissen in den gängigsten statistischen Methoden vermittelt.</p>	
Arbeitsaufwände:	
- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	
Literatur:	
<ul style="list-style-type: none"> • Homburg/Kuester/Krohmer: Marketing Management • A Contemporary Perspective, 2. Aufl., London et al.: McGraw-Hill. Higher Education, 2013 	

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.	
---	--

Prüfung : Klausur

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Maschinenbauinformatik - Grundlagen und Anwendungen <i>IT in Mechanical Engineering - Fundamentals and Applications</i>	
Version 2 (seit WS18/19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Detlef Gerhard	4 LP / 120 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundlagen der Informationsverarbeitung als an den Maschinenbau angrenzendes Fachgebiet und relevante organisatorische Aspekte, sowie wesentliche Methoden und Verfahren der Softwareentwicklung und Informationsverarbeitung, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens und können informationstechnische Probleme im Bereich Maschinenbau modellieren und lösen. • Die Studierenden verfügen über vertiefte, interdisziplinäre Methodenkompetenz und können Kenntnisse der Programmierung und Informationsverarbeitung situativ auf konkrete maschinenbauliche Problemstellungen übertragen. • Die Studierenden erhalten eine Einführung in IT-Software im Engineering-Bereich, wie 3D-CAD-Software, Datenbanken und Excel/Excel Makros • Die Studierenden erlernen die grundlegenden 3D-CAD-Modellierungstechniken 	
Häufigkeit des Angebots: siehe Lehrveranstaltung(en)	

Lehrveranstaltungen	
Maschinenbauinformatik - Grundlagen und Anwendungen Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. M. Neges Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS 4 LP / 120 h
Inhalte: Die Vorlesung besteht aus vier Teilen. Im Grundlagenteil werden Logik und logische Schaltungen besprochen, außerdem die rechnerinterne Darstellung von Informationen. Weiter werden die Grundlagen der Hardware, der Betriebssysteme und der Vernetzung behandelt. Der Anwendungsteil beginnt mit einer Übersicht über IT-Software im Engineering-Bereich. Im Anschluss daran werden in drei Abschnitten die Grundlagen der Tabellenkalkulation am Beispiel von Excel, von relationalen Datenbanktechnologie in Verbindung mit der Sprache SQL und abschließend Methoden der rechnergestützten Bauteilmodellierung mit Hilfe eines parametrischen 3D-CAD- Systems vermittelt.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Materials Processing: Pulvermetallurgie	
<i>Materials Processing: Powdermetallurgy</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen	3 LP / 90 h
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkret haben die Studierenden die Fähigkeit zur Aufstellung pulvermetallurgischer Fertigungsfolgen vom Pulver bis zum Bauteil, Kenntnis der metallkundlichen Vorgänge beim Sintern und Anwendung dieser bei der Auswahl geeigneter Sinterverfahren zur Herstellung von PM-Bauteilen unter Eigenschafts- und Kostenaspekten. • Sie kennen exemplarisch den Stand moderner Forschung, Anwendungsbeispiele und verfügen über das entsprechende Fachvokabular. <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken, somit können Sie Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Sie haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
<p>Materials Processing: Pulvermetallurgie Lehrformen: Vorlesung Lehrende: PD Martin Bram Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	2 SWS
<p>Inhalte: Wesentliche Prozessschritte und Formgebungsverfahren der Pulvermetallurgie (Pulverherstellung, Mischen, mechanisches Legieren, axiales und isostatisches Pressen, Metallpulverspritzguss, Schutzgas- und Vakuumsintern), Sonderformen der Verdichtung (Heißisostatisches Pressen, feldunterstütztes Sintern), atomare Vorgänge beim Feststoffsintern und Sintern mit flüssiger Phase, Anwendungsbeispiele und Marktsituation für pulvermetallurgische Halbzeuge und Bauteile.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium</p>	

<p>Prüfung : Klausur Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>
--

<p>Modul Materials Processing: Schweißtechnik <i>Materials Processing: Welding Technology</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen</p>	<p>3 LP / 90 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkret haben die Studierenden ein Verständnis der metallkundlichen Vorgänge in der Schmelz- und Wärmeeinflusszone in Abhängigkeit vom Schweißverfahren und den -parametern, Auswahl geeigneter Schweißverfahren und -zusatzwerkstoffe für vorgegebene Werkstoffe und Fügeaufgaben. <p>Allgemeine Ziele und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts. • Sie kennen im Bereich ihres Studienschwerpunkts exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung und können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken, somit können Sie Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Sie haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Materials Processing: Schweißtechnik Lehrformen: Vorlesung Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>2 SWS</p>
<p>Inhalte: Vorstellung gängiger Schmelzschweißverfahren, Einfluss lokaler Erwärmung auf das Gefüge und die Eigenspannungen in der WEZ von Fe-, Cu- und Al-Legierungen, Erstarrung in Schmelzbädern, Eigenschaften von Schweißverbindungen, Schweißfehler und deren Vermeidung, Anwendung des Schweißens von Fe-, Cu- und Al-Legierungen, Schweißzusatzwerkstoffe bei artgleichen und -ungleichen Fügepaarungen.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium</p>	
<p>Prüfung : Klausur Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %</p>	

Modul Mechanische Verfahrenstechnik	
<i>Mechanical Process Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Marcus Petermann	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der Mechanischen Verfahrenstechnik und kennen die grundlegenden Mechanismen und Operationen der Mechanischen Verfahrenstechnik • Die Studierenden kennen im Bereich der Mechanischen Verfahrenstechnik exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung • Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme mit den Methoden der Mechanischen Verfahrenstechnik lösen und besitzen z.B. die Fähigkeit die Bewegung von Partikeln im Schwerfeld und im Zentrifugalfeld zu beschreiben und zu berechnen. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in Systemen der Mechanischen Verfahrenstechnik mit geeigneten Methoden lösen • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken und können die Grundoperationen der Mechanischen Verfahrenstechnik kritisch hinterfragen • Die Studierenden können Erkenntnisse und Fertigkeiten der Mechanischen Verfahrenstechnik auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen • Die Studierenden haben zum Themengebiet der Mechanischen Verfahrenstechnik vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
Mechanische Verfahrenstechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Marcus Petermann Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Die Mechanische Verfahrenstechnik beschäftigt sich mit der Erzeugung, der Umwandlung, der Verarbeitung und der Handhabung von feinverteilten („dispersen“) Stoffen. Ziel der Vorlesung Mechanische Verfahrenstechnik ist es, einen Einstieg in die verfahrenstechnische Problembehandlung solcher Systeme zu ermöglichen. Die Vorlesung beginnt mit der allgemeinen Beschreibung von Partikelsystemen. Dazu zählen u. a. die Bewegung von Einzelpartikeln in Fluiden, wie Gasen oder Flüssigkeiten, die Beschreibung der Wechselwirkungen zwischen Partikeln durch Haftkräfte und die Korngrößenverteilung von Partikelsystemen. Die Partikelmesstechnik dient zur Charakterisierung solcher Partikelsysteme und wird mit ihren wesentlichen Methoden in der Vorlesung vorgestellt.	

Als weitere Gebiete der Mechanischen Verfahrenstechnik werden das Lagern und Fließen, das Mischen und die Klassierung von Schüttgütern erläutert. Die Vorlesungseinheit wird mit einem Praktikum begleitet, in dem die Studierenden anhand eigener experimenteller Arbeiten Grundoperationen der Mechanischen Verfahrenstechnik erlernen.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Medienformen:

PowerPoint und Tafelvortrag

Literatur:

1. Stieß, M.: Mechanische Verfahrenstechnik I, Springer Verlag, Berlin, 1997
2. Rumpf, H.: Mechanische Verfahrenstechnik, Carl Hanser Verlag, München, 1975
3. Molerus, O.: Schüttgutmechanik, Springer Verlag, Berlin, 1985

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Die Klausur besteht aus Kurzfragen zu den Lehrinhalten und Rechenaufgaben

Modul Mechatronische Systeme	
<i>Mechatronic Systems</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: Nach der Teilnahme an dem Modul sind die Studierenden fähig, das Potenzial des integrativen Zusammenwirkens von Komponenten unterschiedlicher Fachdisziplinen zu erkennen und die Systemtechnik als Grundlage mechatronischer Systeme zu verstehen. Sie beherrschen die theoretische und experimentelle Modellbildung als Basis für die Analyse und Synthese mechatronischer Systeme und können Komponenten (Sensoren, Aktoren, Mikroprozessoren usw.) mechatronischer Systeme bedarfsgerecht auswählen und einsetzen. Die Studierenden sind in der Lage, eine Entwicklungsaufgabe im Bereich der Mechatronik arbeitsteilig im Team zu lösen und sich hierbei selbständig zu organisieren	

Lehrveranstaltungen	
Mechatronische Systeme Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Marc Neumann Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: Ausgehend von den im Bachelor-Studium behandelten Grundlagen der Konstruktionstechnik, Elektrotechnik und Regelungstechnik wird das Potential des integrativen Zusammenwirkens von Komponenten in mechatronischen Systemen auf der Basis physikalischer und technischer Zusammenhänge vermittelt. Einleitend werden die grundlegenden Begriffe und Systemzusammenhänge der Mechatronik orientiert am Referenzmodell mechatronischer Systeme erläutert und anhand exemplarischer Fallbeispiele veranschaulicht. Im ersten vertiefenden Abschnitt werden Modellbildung und Systementwurf auf der Basis systemtechnischer Analysen behandelt, im zweiten Abschnitt die Komponenten mechatronischer Systeme (Sensoren, Aktoren, Signalverarbeitung, Regler und Steuerungen) mit ihren Wirkprinzipien unter dem besonderen Aspekt der Systemintegration, und im dritten Abschnitt das Systemverhalten ausgewählter Beispiele. Die Vorlesung wird begleitet von mitlaufenden Übungen und einem das Semester begleitenden Praxisseminar, im Rahmen dessen die Studierenden in Teamarbeit ein mechatronisches System realisieren.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

<p>Modul Menschenzentrierte Robotik <i>Human Centered Robotics</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS20) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Studierenden haben Grundkenntnisse über die Entwicklungen, Anwendungsbereiche und die aktuellen Trends im Bereich der Mobilien und Servicerobotik. • Die Studierenden der Ingenieurwissenschaften verstehen die Funktionsweise und den Aufbau von Robotersystemen und sind in der Lage diese zu programmieren • Sie haben Grundkenntnisse über Forschungsmethoden der Mensch-Roboter-Interaktion, Mensch-Roboter-Kollaboration und sind in der Lage Gestaltungsempfehlungen auf Basis empirischer Befunde abzuleiten. • Alle Studierenden sind in der Lage die multimediale Landschaft zur Kommunikation zwischen Roboter und Mensch differenziert zu betrachten. • Sie haben die Fähigkeit kleinere Projekte selbständig innerhalb einer Gruppe zu planen und durchzuführen. <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. • Sie erlernen die Arbeit in interdisziplinären Teams. • Sie können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche/ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Sie lernen Grundlagen anderer Disziplinen im interdisziplinären Austausch kennen. • Sie verfügen über experimentelles Fachvokabular, kennen empirische Forschungsmethoden und die Grundlagen der Sozialpsychologie. • Sie können disziplinübergreifende Inhalte aus nicht technischen Bereichen reflektieren und verantwortungsbewusst neue Ansätze in den Projektarbeiten entwickeln. • Sie können durch die Projektarbeiten effektiv und effizient in Teams kommunizieren, diskutieren und ihre Arbeiten im Anschluss präsentieren 	
<p>Teilnahmevoraussetzungen: Für den Kurs sollten die Studierenden Teamfähigkeit mitbringen und Interesse an interdisziplinären Themen haben, die über den ingenieurwissenschaftlichen Bereich hinausgehen (wie z.B. die psychologische Implikationen der Robotik).</p>	
<p>Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	

Lehrveranstaltungen

<p>Menschenzentrierte Robotik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Annette Kluge, Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter, Dr. Laura Hoffmann Sprache: Deutsch</p>	2 SWS
<p>Inhalte: Die Studierenden werden in fachübergreifenden Gruppen an konkreten Problemstellungen im Bereich der menschenzentrierten Robotik arbeiten. Zur Gestaltung des sozio-technischen Systems aus Mensch(en) und Roboter(n), werden sowohl ingenieurwissenschaftliche als auch psychologische Fragen berücksichtigt. Vorbereitend hierfür wird aus technischer Sicht eine thematische Einführung in die Historie, Anwendungsfeldern und Funktionsweisen von Robotersystemen gegeben. Dabei wird vor allem auf die mobile Servicerobotik und die Mensch-Roboter-Kollaboration eingegangen. Zur menschengerechten Gestaltung der Interaktion mit der Roboterplattform, wird eine Einführung in psychologische Effekte der Mensch-Technik-Interaktion gegeben, sowie die soziale Robotik und ihre Anwendungsfelder vorgestellt. Auf dieser Basis bearbeiten die Studierenden dann in interdisziplinären Gruppen individuelle Problemstellungen unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zur Weiterentwicklung einer mobilen Roboterplattform. Hierbei steht thematisch die erfolgreiche Kommunikation und Interaktion zwischen Mensch und Roboter (und der Eindruck des Roboters auf dem Menschen) im Vordergrund. Es besteht die Möglichkeit die ausgearbeiteten Lösungsansätze zu implementieren und somit eine Validierung des Konzeptes durchzuführen. Die Studierenden werden bei der Projektplanung und dem Projektmanagement unterstützt, indem ihnen die Grundlagen des Projektablaufs für die jeweiligen Projektphasen vermittelt werden. Während der Projektlaufzeit wird durch Zwischengespräche die Projektentwicklung überprüft und reguliert. So werden die in der Lehrveranstaltung vorgestellten Methoden und das erlernte Wissen praktisch angewendet und das Arbeiten in interdisziplinären Projektgruppen eingeübt.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium - Hausarbeiten: 90 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium</p>	
<p>Prüfung : Menschenzentrierte Robotik Hausarbeit, Projektarbeit - Dokumentation/Präsentation , Anteil der Modulnote : 100 %</p>	

Modul Physik SEPM <i>Physics</i>	
Version 1 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. phil. Joachim Zülch	4 LP / 120 h
Lernziele/Kompetenzen: Zielsetzung: Es wird eine Einführung in die Grundkonzepte der klassischen Physik gegeben. Dabei sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, ein physikalisches Grundverständnis für mechanische, elektrische, magnetische, optische und thermodynamische Phänomene zu entwickeln. Dabei sollen zentrale Experimente die Anschauung unterstützen und beispielhaft physikalische Phänomene repräsentieren. Die Zuordnung praktischer Probleme aus Alltag und Technik sollen den einzelnen physikalischen Teilgebieten zugeordnet werden können. Insbesondere sollen die Studierenden so die wichtigsten physikalischen Grundlagen des Maschinenbaus kennenlernen. Kompetenzen: Die Studierenden sollen physikalische Probleme analysieren, mit geeigneten Grundprinzipien beschreiben und selbständig Lösungsansätze formulieren können. Dabei spielen Idealisierung von konkreten Problemen bis hin zur mathematisch abstrakten Beschreibung eine zentrale Rolle. Die Studierenden sollen so einen professionellen Umgang mit physikalische Größen und Einheiten einerseits und den Nutzen physikalischer Erhaltungssätze andererseits erlernen.	

Lehrveranstaltungen	
Physik Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Servicezentrum Physik Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	3 SWS
Inhalte: - Einführung: Mathematische Grundlagen, Maßeinheiten - Kinematik: Kinematik der Punktmasse (Trajektorie, Geschwindigkeit, Beschleunigung) - Dynamik: Dynamik der Punktmasse (Kräfteaddition und Kräftezerlegung, Energie- und Impulserhaltung, Leistung, Reibung) harmonischer Oszillator, Schwingungen, Wellen, Gravitationskraft Mechanik von starren Körpern, Drehbewegung - Hydrostatik/Hydrodynamik: Druck, Bernoulli Gleichung, Viskosität	

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Wärmelehre: Temperatur, thermische Ausdehnung, Zustandsgleichung idealer Gase, Phasenübergänge, Wärmetransport nicht ideale Gase, Wärmekraftmaschinen- Elektrizitätslehre: Elektronen, elektrisches Potential und Spannung, Ströme und elektrischer Widerstand, Kapazität eines Kondensators, Stromkreis, Magnetfelder, Induktivität,- Optik: Brechung, Totalreflexion, Optische Abbildung, Polarisiertes Licht, Interferenz- Grundlagen d. Struktur der Materie: Atome, Moleküle, Orbitale, Kastenpotential, Schrödingergleichung | |
|---|--|

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 75 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Bis zu 5% der Klausurpunkte können vorab durch richtige Einreichung wöchentlicher Aufgaben erreicht werden.

Modul Praktikum Technik (240 h)	
<p>Version 1 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Kilzer</p> <hr/> <p>Lernziele/Kompetenzen: Die praktische Ausbildung in Industriebetrieben fördert das Verständnis der Vorlesungen und die Mitarbeit in den Übungen des Studiums.</p> <p>Das Praktikum soll nur sekundär handwerkliche Fertigkeiten vermitteln und unterscheidet sich daher in der Art seiner Anlage grundsätzlich von einer Ausbildung in einem technischen Beruf. Die Studierenden lernen zwar im Praktikum Technik die Fertigung von Werkstücken sowie Erzeugnisse in ihrem Aufbau und ihrer Wirkungsweise praktisch kennen. Darüber hinaus gewinnen sie Einblicke in Ingenieur Tätigkeiten wie z. B. in Projektierung, Entwicklung, Konstruktion und Produktion. Es werden Qualifikationen wie Kooperations-, Kommunikations- und Artikulationsfähigkeit sowie Überzeugungsvermögen und Sensibilität für technische Problemstellungen entwickelt und gestärkt.</p> <p>Ein weiterer wesentlicher Aspekt liegt im Erfassen der soziologischen Seite des Betriebsgeschehens. Die Praktikantin oder der Praktikant muss den Betrieb auch als Sozialstruktur verstehen und das Verhältnis Führungskräfte - Mitarbeiter kennenlernen, um so ihre bzw. seine künftige Stellung und Wirkungsmöglichkeit richtig einzuordnen.</p> <p>Das Praktikum gibt einen ersten Einblick in angestrebte Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche eines Industriebetriebes. Diese Art der berufsüberleitenden Funktion des Praktikums unterstützt den Berufsfindungsprozess und fördert die berufliche Orientierung.</p> <hr/> <p>Inhalte: Die Studierenden sollen im Praktikum "Technik" die industrielle Fertigung von Werkstücken, deren Formgebung und Bearbeitung sowie die Erzeugnisse in ihrem Aufbau und in ihrer Wirkungsweise praktisch kennenlernen. Sie sollen sich ebenso vertraut machen mit der Prüfung von fertigen Werkstücken sowie mit der Montage von Maschinen und Apparaten und deren Einbau in Anlagen.</p> <p>Das Praktikum Technik soll den technischen Teil des Studiums ergänzen und erworbene theoretische Kenntnisse in ihrem Praxisbezug vertiefen. Einerseits lernt die Praktikantin bzw. der Praktikant unter fachlicher Anleitung die Werkstoffe in ihrer Be- und Verarbeitbarkeit kennen und erhält einen Überblick über die Fertigungseinrichtungen und -verfahren.</p> <p>Die Praktikantin oder der Praktikant hat im Praktikum Technik darüber hinaus die Möglichkeit, einzelne der Fertigung vor- oder nachgeschaltete Bereiche kennenzulernen und dabei ihr oder sein im Studium erworbenes Wissen beispielsweise im Rahmen von Projekt Tätigkeiten in Forschung, Entwicklung, Konstruktion, Arbeitsvorbereitung, Kalkulation, Qualitätskontrolle, Technischer Kundendienst und Logistik umzusetzen bzw. zu erweitern.</p>	<p>8 LP / 240 h</p>
Prüfung : Praktikum	

Praktikum / 8 Wochen

Beschreibung :

Schriftliche Dokumentation.

Im Praktikumsbericht sollen exemplarische Inhalte der im Praktikum durchgeführten

Tätigkeiten detaillierter als in der Praktikumsbescheinigung dokumentiert werden. Zweck des Praktikumsberichtes ist es, die bei der praktischen Tätigkeit erworbenen Kenntnisse und gemachten Beobachtungen zu vertiefen. Der Zusammenhang zwischen Praktikumsbericht, durchgeführtem Praktikum und dem Studienfach muss deutlich erkennbar sein. Der Praktikumsbericht kann Skizzen oder Bilder enthalten, die dem besseren Verständnis dienen.

Näheres regelt die Praktikumsrichtlinie für SEPM

<p>Modul Praktikum Vertrieb (240 h) <i>Sales Internship</i></p>	
<p>Version 1 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Kilzer</p>	<p>8 LP / 240 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Das Praktikum "Vertrieb" hat generell zum Ziel, wertvolle Einblicke in die Berufswelt, speziell in Arbeitsweisen und Aufgabenfelder eines Vertriebsmitarbeiters zu vermitteln und die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden bzw. zu erweitern. Die Praktikantin oder der Praktikant lernt den Betrieb auch als Sozialstruktur zu verstehen und das Verhältnis zwischen Führungskräften und Mitarbeitern kennen. Es werden insbesondere Qualifikationen wie z.B. Kooperations-, Kommunikations- und Artikulationsfähigkeit sowie Überzeugungsvermögen und Sensibilität für berufliche Tätigkeiten im Zusammenhang mit Vertriebspraktiken entwickelt und gestärkt. Für den Bereich des Verkaufs bzw. Vertriebs gestaltet sich das Praktikum Vertrieb vielfältig, um als Praktikantin oder Praktikant vertiefende Einblicke z. B. in die Angebotserstellung, Auftragsdurchführung, Kalkulation und das Kundenbeziehungsmanagement zu gewinnen. Ein Praktikum im Einkaufsbereich eines Unternehmens der Industrie- und Investitionsgüterindustrie ist ebenfalls möglich. Das Praktikum gibt einen ersten Einblick in angestrebte Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche eines Industriebetriebes. Diese Art der berufsüberleitenden Funktion des Praktikums unterstützt den Berufsfindungsprozess und fördert die berufliche Orientierung.</p>	
<p>Inhalte: Die Studierenden sollen im Rahmen des Praktikums Vertrieb das Verständnis der Prozesse bei der Vertriebsplanung und -durchführung von der pre-sales bis zur after-sales Phase praktisch erleben. Somit müssen mindestens drei Tätigkeiten aus den folgenden für den Vertrieb relevanten Hauptbetätigungsfeldern durchgeführt und nachgewiesen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Auftragsabwicklung, · Marketing, · Werbung, · Service, · Key Account Management, · Vertriebsinnendienst, · Vertriebsaußendienst. <p>Tätigkeiten im Einkaufsbereich eines Unternehmens der Industrie- und Investitionsgüterindustrie werden hierbei angerechnet.</p>	

Prüfung : Praktikum

Praktikum / 8 Wochen

Beschreibung :

Schriftliche Dokumentation.

Im Praktikumsbericht sollen exemplarische Inhalte der im Praktikum durchgeführten Tätigkeiten detaillierter als in der Praktikumsbescheinigung dokumentiert werden. Zweck des Praktikumsberichtes ist es, die bei der praktischen Tätigkeit erworbenen Kenntnisse und gemachten Beobachtungen zu vertiefen. Der Zusammenhang zwischen Praktikumsbericht, durchgeführtem Praktikum und dem Studienfach muss deutlich erkennbar sein. Der Praktikumsbericht kann Skizzen oder Bilder enthalten, die dem besseren Verständnis dienen.

Näheres regelt die Praktikumsrichtlinie für SEPM

Modul Praxis des Industriellen Kunden- und Lieferantenmanagements <i>Practice of Industrial Customer and Supplier Management</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. phil. Joachim Zülch	6 LP / 180 h
<hr/> <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung: Ziel ist es, den Studierenden umfassende und fundierte Kenntnisse im Bereich des industriellen Vertriebs- und Beschaffungsmanagements sowie über die grundlegenden Zusammenhänge anhand von Fallbeispielen und Praxisübungen zu vermitteln. Dabei wird der Vertriebsprozess aus Anbieter- und Kundensicht systematisch mit dem Ziel reflektiert, auf Seiten der Studierenden zum einen die Fähigkeit zu vernetztem, kritischem Denken auf- und auszubauen und sie zum anderen in die Lage zu versetzen, klassische Methoden und Verfahren des Vertriebsmanagements prozessorientiert bzw. situationsspezifisch auszuwählen und anzuwenden. Ein weiteres Ziel besteht zudem sowohl in der Vermittlung eines Gesamtverständnisses für die (inter-) organisationalen und ökonomischen Zusammenhänge sowie Abhängigkeiten als auch in der inhaltlichen Einordnung der im bisherigen Studienverlauf erlernten Aspekte angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, unterschiedliche Aspekte des industriellen Vertriebs- und Beschaffungsprozesses zu charakterisieren und bezüglich der Themen Vertriebsstrategie, Markt- und Kundenplanung, Anfragenprüfung, Angebotserstellung sowie Verhandlung aus Anbietersicht und Beschaffungsstrategie, Requirement Management, Marktanalyse, Lieferantenqualifizierung, Angebotsprüfung sowie Verhandlung und aus Kundensicht zu erklären. Weiterhin lernen die Studierenden die Aufgaben- und Gestaltungsfelder der Vertriebsorganisation, des Auftragsmanagements sowie des After-Sales-Managements auf Seiten des Anbieters und die Beschaffungsorganisation, das Bestellmanagement sowie die Lieferantenentwicklung auf Seiten des Kunden kennen, um die Organisationsprozesse und -strukturen des Kunden zu erkennen und ihre Vertriebsaktivitäten an diesen auszurichten. Aufgrund der disziplinären Vielschichtigkeit besitzen die Studierenden in diesem Kontext vertiefte, insbesondere auch interdisziplinäre Methodenkompetenz und sind in der Lage, diese situationsspezifisch auszuwählen und auf konkrete und neue Problemstellungen zu übertragen. Darüber hinaus werden ihre sozialen Kompetenzen, z.B. die Fähigkeit zur selbst koordinierten Arbeit im Team, im Sinne einer ausbildungsrelevanten Sozialkompetenz geschult, so dass die Studierenden in der Lage sind, in Projektteams zu arbeiten und komplexe Projekte zu analysieren, zu planen, zu strukturieren und durchzuführen.</p> <hr/> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen des industriellen Vertriebs- und Servicemanagement Vertriebs- und Servicemanagementmethoden Grundlagen der Psychologie in der Businesskommunikation</p>	

Lehrveranstaltungen	
<p>Praxis des industriellen Kunden- und Lieferantenmanagements Lehrformen: Vorlesung (1 SWS), Übung (3 SWS) Lehrende: Dr. Ing. Christian Ahlfeld Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte:</p> <p>In der Veranstaltung werden zunächst die Grundlagen des Vertriebsprozesses aus Anbieter- und Kundensicht vorgestellt, wobei die Vorlesungen so aufgebaut sind, dass sie immer miteinander harmonisierende Themenpaare aus Vertriebs- und Beschaffungsprozess schwerpunktmäßig behandeln. Gegenstand des Schwerpunktes Vertriebs- und Beschaffungsstrategie sind die Themen Vertriebs-, Kunden- und Marktbearbeitungsstrategien sowie Beschaffungs-, Produkt- und Bezugsstrategien. Im Rahmen des Schwerpunktes Marktplanung und Requirement Management werden die Themen Marktsegmentierung und Zielmarktfestlegung sowie die Erarbeitung eines Anforderungsprofils und die Produktpositionierung behandelt. In Fortsetzung bzw. Erweiterung dazu thematisiert der Schwerpunkt Kundenplanung und Lieferantenauswahl auf der einen Seite die Themen der Kundensegmentierung und -bewertung sowie die Ableitung entsprechender Kundenbearbeitungsstrategien. Auf der anderen Seite werden die Themen der Beschaffungsmarktforschung und die Lieferanteneingrenzung behandelt. Die Anfragenbewertung, die darauf aufbauende Anfragenpriorisierung sowie die Definition von Anforderungen und die daran anschließende Lieferantenbewertung sind Gegenstand des Schwerpunktes Anfragenprüfung und Lieferantenqualifizierung. Abschließend behandelt der Schwerpunkt Angebotserstellung und Angebotsprüfung die Themen der Angebotskalkulation und des Angebotsmanagements sowie die Angebotsbewertung bzw. -priorisierung und die daran anschließende Lieferantenauswahl. Die Themen der Vertriebs- und Beschaffungsorganisation, des Auftrags- und Bestellmanagements sowie des After-Sales-Managements und der Lieferantenqualifizierung werden im Überblick vermittelt. In vorlesungsbegleitenden Übungseinheiten werden ausgewählte Instrumente und Methoden der in den Vorlesungen theoretisch vermittelten Inhalte, wie bspw. Portfolio- und ABC-Analysen, Scoring-Modelle sowie ausgewählte Instrumente zur Preisermittlung, vertieft und fallbeispielorientiert expliziert. Aufbauend auf den Vorlesungsinhalten wird ein fallstudienbasiertes, interaktives Planspiel durchlaufen, das die Studierenden systematisch durch den Vertriebs- und Beschaffungsprozess eines fiktiven Unternehmens leitet. Die Kohorte wird dazu in insgesamt 20 Gruppen aufgeteilt, wobei jede einzelne Gruppe ein fiktives Unternehmen darstellt, das wiederum in zwei Funktionsbereiche zerfällt: Den technischen Vertrieb und den strategischen Einkauf. Entsprechend des jeweiligen Aufgabenfeldes, arbeiten die Studierenden im Vertrieb mit einem CRM-System und die Studierenden im Einkauf mit einem SRM-System. Die grundlegende Aufgabenstellung besteht darin, die in der Fallstudie beschriebenen, bereichsübergreifenden Geschäftsprozesse umzusetzen und mit der Gegenseite zu interagieren. Es soll eine gesteuerte Interaktion zwischen den beiden Geschäftspartnern zustande kommen, wobei besonders die Verhandlungen zwischen Buying- und Selling-</p>	4 SWS

Center im Fokus stehen. Den Studierenden wird somit die Möglichkeit gegeben, die theoretisch vermittelten Inhalte praxisnah anzuwenden und die Reichweite ihrer Einflussnahme in einem geschützten Umfeld auszuprobieren. Darüber hinaus erhalten sie einen praxisnahen Einblick in ihr zukünftiges Arbeitsumfeld und werden zum Erwerb berufsqualifizierender Kompetenzen angeregt.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Literatur:

- Hofbauer, G.; Hellwig, C.: Professionelles Vertriebsmanagement. Der prozessorientierte Ansatz aus Anbieter- und Beschaffersicht. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage, Publicis Publishing, Erlangen (2012)
- Meffert, H.; Burmann, C.; Kirchgeorg, M.: Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte – Instrumente – Praxisbeispiele. 12., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden (2015)
- Winkelmann, P.: Vertriebskonzeption und Vertriebssteuerung. Die Instrumente des integrierten Kundenmanagements – CRM. 5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Verlag Franz Vahlen, München (2012)

Die Vorlesungsunterlagen werden den Studierenden zur Vorbereitung vor der entsprechenden Vorlesung sowie aktualisiert nach der Vorlesung über die campusweit verwendete E-Education-Plattform „moodle“ zur Verfügung gestellt. Weitere Hinweise erfolgen in der Veranstaltung

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 60 %

Prüfung : Abschlussarbeit

Abschlussarbeit , Anteil der Modulnote : 20 %

Beschreibung :

Projektdokumentation

Prüfung : Hausarbeit

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 20 %

Modul Product Management	
<i>Product Management</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen:	
<p>Zielsetzung: Ziel ist es, den Studierenden umfassende und fundierte Kenntnisse im Produktmanagement sowie über die grundlegenden Zusammenhänge anhand von Fallbeispielen und Praxisübungen zu vermitteln. Dabei wird der Produktmanagementprozess systematisch mit dem Ziel reflektiert, auf Seiten der Studierenden zum einen die Fähigkeit zu vernetztem, kritischem Denken auf- und auszubauen und sie zum anderen in die Lage zu versetzen, Methoden und Verfahren des Produktmanagements prozessorientiert bzw. situationsspezifisch auszuwählen und anzuwenden. Ein weiteres Ziel besteht zudem sowohl in der Vermittlung eines Gesamtverständnisses für die organisationalen und ökonomischen Zusammenhänge sowie Abhängigkeiten als auch in der inhaltlichen Einordnung der im bisherigen Studienverlauf erlernten Aspekte angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, unterschiedliche Aspekte des integrierten Produkt- und Innovationsmanagementprozesses zu charakterisieren und im Hinblick auf die Themen Produktstrategie und strategische Produktplanung, Produktidee, Produktkonzept, Produktentwicklung, Markterprobung und Markteinführung sowie im Hinblick auf das Thema Product Lifecycle Management zu erklären. Weiterhin lernen die Studierenden die Aufgaben- und Gestaltungsfelder des strategischen Managements und diese zur organisationalen Verankerung des Produktmanagements in Unternehmen kennen. Aufgrund der disziplinären Vielschichtigkeit besitzen die Studierenden in diesem Kontext vertiefte, insbesondere auch interdisziplinäre Methodenkompetenz und sind in der Lage, diese situationsspezifisch auszuwählen und auf konkrete und neue Problemstellungen zu übertragen. Darüber hinaus werden ihre sozialen Kompetenzen, z.B. die Fähigkeit zur selbst koordinierten Arbeit im Team, im Sinne einer ausbildungsrelevanten Sozialkompetenz geschult, so dass die Studierenden in der Lage sind, in Projektteams zu arbeiten und komplexe Projekte zu analysieren, zu planen, zu strukturieren und durchzuführen.</p>	
Teilnahmevoraussetzungen:	
<p>Grundlagen des industriellen Vertriebs- und Servicemanagements</p> <p>Vertriebs- und Servicemanagementmethoden</p> <p>Projektmanagement und Kosten- und Investitionsrechnung</p>	

Lehrveranstaltungen

<p>Product Management</p> <p>Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS)</p> <p>Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Beate Bender</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte:</p> <p>In der Veranstaltung werden zunächst die prozessualen Grundlagen des integrierten Produkt- und Innovationsmanagement hergeleitet und die wesentlichen strategischen wie operativen Aufgabenschwerpunkte des Produktmanagements im Überblick dargestellt. Ausgehend von einer zusammenfassenden Wiederholung aufbauorganisatorischer Konzepte und den grundlegenden Ansätzen zur Gestaltung der Aufbauorganisation werden mögliche Formen der organisationalen Verankerung des Produktmanagements in Unternehmen vermittelt, wobei bewusst keine Empfehlung für oder eine Festlegung auf eine für die Verankerung des Produktmanagements in Unternehmen am besten geeignete Organisationsform ausgesprochen wird bzw. erfolgt. Im weiteren Verlauf werden die für das Produktmanagement zentralen Begriffe der Technologie und der Innovation eingeführt und im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen charakterisiert, um darauf aufbauend in die Grundlagen eines idealisierten Innovationsprozesses, der den Kern des integrierten Produkt- und Innovationsmanagements darstellt, einzuführen. Die Vermittlung der wesentlichen Aspekte des strategischen Managements und insbesondere des diesem zugrundeliegenden prozessualen Grundmodells bildet den strukturellen Rahmen für die detaillierte Behandlung relevanter Methoden der strategischen Analyse und Planung im Kontext des Produktmanagements. In Fortführung dazu stehen die wesentlichen Inhalte und die Vorgehensweise zur Entwicklung einer Produktstrategie sowie marketingpolitische Aufgaben entlang des Produktlebenszyklus im thematischen Fokus. Die Methoden der strategischen Analyse und Planung, wie z.B. die Produktlebenszyklus- und Produktportfolioanalyse oder die Branchenstruktur- und die SWOT-Analyse, werden in vorlesungsbegleitenden Übungseinheiten vertieft und im Rahmen einer Projektarbeit fallbeispielorientiert mit dem Ziel expliziert, eine Produktstrategie für das im Fallbeispiel beschriebene Unternehmen zu erarbeiten und diese, dem prozessualen Grundmodell des strategischen Managements folgend, mit konkreten Maßnahmen- und Aktionsplänen zu unterlegen. Den Studierenden wird somit die Möglichkeit gegeben, die theoretisch vermittelten Inhalte anzuwenden, einen praxisnahen Einblick in ihr zukünftiges Arbeitsumfeld zu erhalten und sie werden darüber hinaus zum Erwerb berufsqualifizierender Kompetenzen angeregt.</p> <p>Arbeitsaufwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium <hr/> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aumayr, K.J.: Erfolgreiches Produktmanagement. Tool-Box für das professionelle Produktmanagement und Produktmarketing. 4., aktualisierte und erweiterte Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden (2016) • Buchholz, L.: Strategisches Controlling. Grundlagen – Instrumente – Konzepte. 1. Auflage, Gabler Verlag, Wiesbaden (2009) 	4 SWS
---	-------

- Gaubinger, K.; Werani, T.; Rabl, M. (Hrsg.): Praxisorientiertes Innovations- und Produktmanagement. Grundlagen und Fallstudien aus B-to-B-Märkten. 1. Auflage, Gabler Verlag, Wiesbaden (2009)
- Herrmann, A.; Huber, F.: Produktmanagement. Grundlagen – Methoden – Beispiele. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Gabler Verlag, Wiesbaden (2009)
- Hofbauer, G.; Sangl, A.: Professionelles Produktmanagement. Der prozessorientierte Ansatz, Rahmenbedingungen und Strategien. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, Publicis Publishing, Erlangen (2011)
- Meffert, H.; Burmann, C.; Kirchgeorg, M.: Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte – Instrumente – Praxisbeispiele. 12., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden (2015)
- Vahs, D.; Brem, A.: Innovationsmanagement. Von der Idee zur erfolgreichen Vermarktung. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart (2013)
- VDI 4520: Produktmanagement. Blatt 1: Einführung und Grundlagen. Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI), Düsseldorf (2017)
- Welge, M.K.; Al-Laham, A.; Eulerich, M.: Strategisches Management. Grundlagen – Prozesse – Implementierung. 7., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden (2017)

Die Vorlesungsunterlagen werden den Studierenden zur Vorbereitung vor der entsprechenden Vorlesung sowie aktualisiert nach der Vorlesung über die campusweit verwendete E-Education-Plattform „moodle“ zur Verfügung gestellt. Weitere Hinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 60 %

Beschreibung :

Prüfung : Hausarbeit

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 40 %

<p>Modul Projektmanagement und Kosten- und Investitionsrechnung <i>Project Management, Cost and Investment Accounting</i></p>	
<p>Version 1 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Pöppelbuß</p>	<p>5 LP / 150 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung: Nach der Absolvierung dieses Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, grundlegende Methoden und Werkzeuge des Projektmanagements einerseits und der Kosten- und Investitionsrechnung andererseits auf praktische Fälle des Investitionsgütergeschäfts anwenden zu können. Sie kennen die hierfür notwendigen Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte des Projektmanagements sowie der Kosten- und Investitionsrechnung. Dabei adressiert die Kosten- und Investitionsrechnung vorrangig die Perspektive der Nachfrager von Investitionsgütern, die Entscheidungen zu Handlungs- und Investitionsalternativen im Hinblick auf ihr Leistungsportfolio und ihre Ressourcenkonfiguration treffen müssen. Das Projektmanagement adressiert vorrangig die Anbieter komplexer Investitionsgüter, insbesondere industrielle Anlagen, die als Projekte im Markt erbracht werden und zur Erreichung einer möglichst hohen Kundenzufriedenheit erfolgreich gesteuert werden müssen.</p> <p>Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden im Kompetenzfeld des Projektmanagements über systemtheoretisches Denken als Grundlage für die erfolgreiche Planung, Initialisierung, Durchführung, Steuerung und den Abschluss von Projekten. Dazu gehören u.a. die Analyse und Berücksichtigung der Anforderungen und Wünsche der Stakeholder, die frühzeitige und klare Definition der Projektziele, die sachgerechte Definition von Projektaufbau- und -ablaufstrukturen, ein dem Projektumfang und -ziel entsprechendes, kontinuierliches Risikomanagement sowie ein angemessenes Controlling und Reporting hinsichtlich Zeit, Kosten, Qualität und Risiken. Weiterhin verfügen sie über ein geschärftes Problembewusstsein für die vielfältigen internen und externen Herausforderungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten im internationalen Umfeld. Sie beherrschen die zielorientierte und adressatengerechte interne und externe Kommunikation, das Führen eines Projektteams sowie das Konfliktmanagement. Sie verfügen über ein interkulturelles Verständnis für Mitarbeiter im Projekt und externe Projektpartner sowie für sprachliche und rechtliche Aspekte im Vertrags- und Claimmanagement. Im Kompetenzfeld der Kosten- und Investitionsrechnung beherrschen die Studierenden zentrale ökonomische Begriffe wie Kosten und Leistungen und können diese voneinander abgrenzen. Sie sind mit den Prinzipien der industriellen Kosten- und Leistungsrechnung vertraut und können diese auf praktische Fälle übertragen. Sie beherrschen etablierte Vorgehensweisen der Kostenarten- und Kostenstellenrechnung, der Kalkulation und der Erfolgsrechnung. Sie sind mit den Zielen der Investitionsrechnung vertraut und können unterschiedliche Investitionsrechnungsverfahren erläutern und voneinander abgrenzen. Die Studierenden haben hierfür ihre Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken ausgebaut und</p>	

<p>sind in der Lage Sie sind geeignete Investitionsrechnungsverfahren für gegebene betriebswirtschaftliche Sachverhalte auszuwählen.</p>	
<p>Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen des industriellen Vertriebs- und Servicemanagement Vertriebs- und Servicemanagementmethoden</p>	

Lehrveranstaltungen	
<p>Projektmanagement und Kosten- und Investitionsrechnung Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Florian Gremme, Dr.-Ing. Tim Büscher Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Es werden Definitionen von grundlegenden Begriffen des Projektmanagements sowie der Kosten- und Investitionsrechnung eingeführt und ihre Bedeutung anhand von Beispielen im Investitionsgütergeschäft illustriert. Im Themenfeld des Projektmanagements wird vermittelt, warum der Erfolg einzelner Projekte nicht nur von den zentralen Steuerungsgrößen aus dem „magischen Dreieck“ (Kosten, Zeit, Qualität), sondern insbesondere auch von der Beurteilung und Bewertung durch die internen und externen Stakeholder sowie von der Performance von Projektpartnern und Kontraktoren abhängt. In der Lehrveranstaltung werden zum einen „harte“ Faktoren, wie z.B. Projektentwicklung, finale Investitionsentscheidung, Projektorganisation über den Projektlebenszyklus, Termin-/Kostenplanung und -kontrolle, Qualitäts-, Risiko- und Dokumentenmanagement, Reporting, Projektabschluss inkl. Erfahrungsrückfluss, thematisiert. Zum anderen wird in Ergänzung auch der Einfluss von „weichen“ Faktoren, wie z.B. (Krisen-) Kommunikation, Stakeholdermanagement, Führen von Mitarbeitern, Konfliktmanagement, Teambildung und -entwicklung, auf den Projekterfolg verdeutlicht. In der begleitenden Übung werden die Studierenden in Projektteams aufgeteilt, die jeweils, ein beispielhaftes Projekt von der Entwicklungs- bis in die Umsetzungsphase bearbeiten. Im Themenfeld der Kosten- und Investitionsrechnung werden wesentliche Prinzipien der industriellen Kosten- und Leistungsrechnung vorgestellt und anhand von Beispielen diskutiert. Etablierte Vorgehensweisen der Kostenarten- und Kostenstellenrechnung, der Kalkulation und der Erfolgsrechnung werden vermittelt und in den begleitenden Übungen beispielhaft angewendet. Die Lehrveranstaltung vermitteln einen Überblick über etablierte, unterschiedliche Investitionsrechnungsverfahren, so dass Studierende sie erläutern und voneinander abgrenzen können. Einzelne Verfahren werden vertieft besprochen und in den begleitenden Übungen illustriert, so dass diese durch die Studierenden auf praktische Fälle angewendet werden können.</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 42 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 108 h Eigenstudium</p>	<p>3 SWS</p>

Medienformen:

Die Lehrmaterialien werden den Studierenden zur Vorbereitung vor der entsprechenden Präsenzveranstaltung sowie über die campusweit verwendete E-Education-Plattform „Moodle“ zur Verfügung gestellt. Weitere Hinweise erfolgen in der jeweiligen Veranstaltung.

Literatur:

- Bea, F.X.; Scheurer, S.; Hesselmann, S.: Projektmanagement. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, UVK, Konstanz u.a. (2011)
- Hering, E. (2014) Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung für Ingenieure, Springer Vieweg, Wiesbaden.
- Plinke, W.; Rese, M.; Utzig, B. P. (2015) Industrielle Kostenrechnung – Eine Einführung, 8. Auflage, Springer Vieweg, Berlin, Heidelberg.
- Poggensee, K. (2015) Investitionsrechnung: Grundlagen – Aufgaben – Lösungen, 3. Aufl. Springer Gabler, Wiesbaden.
- Project Management Institute: A guide to the project management body of knowledge (PMBOK Guide). 5. Auflage, Project Management Institute, Newtown Square (2014)
- Steven, M. (2012) BWL für Ingenieure – Bachelor-Ausgabe, Oldenbourg-Verlag, München

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 70 %

Prüfung : Hausarbeit

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 30 %

Modul Prozessthermodynamik <i>Thermodynamics for Process Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Roland Span	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: Vertieftes Verständnis prozessorientierter Thermodynamik sowie Grundlagen der weiterführenden Thermodynamik der Gemische	

Lehrveranstaltungen	
Prozessthermodynamik SEPM Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Monika Thol Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester Inhalte: Die Prozessthermodynamik baut auf die Grundlagenvorlesung Thermodynamik auf. Anhand von thermodynamischen Prozesse mit denen wir Strom, Wärme oder Kälte für unser alltägliches Leben oder für Industrie und Gewerbe bereitstellen, wird die Bewertung von technischen Anlagen unter energetischen und exergetischen Gesichtspunkten vertieft. Dazu lernen Sie Methoden kennen um Wärmepumpen, Kompressionskältemaschinen, Absorptionskältemaschinen, Kombikraftwerke, KWK- und KWKK-Anlagen sowie ganze Wärmeübertragernetzwerke zu analysieren und zu optimieren. Zudem wird die rein ideale Betrachtungsweise verlassen. Dazu werden verschiedene Bereiche der Thermodynamik der Gemische bearbeitet, wie Prozesse der Klimatechnik, Verbrennungsprozesse und Konzepte für nicht-ideales Verhalten von Gemischen. Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	4 SWS

Prüfung : Klausur Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 % Beschreibung : Die Modulprüfung kann je nach Teilnehmerzahl auch mündlich durchgeführt werden.
--

<p>Modul Psychologie der internationalen Businesskommunikation <i>International Business and Cross-Cultural Competence</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Pöppelbuß</p>	<p>5 LP / 150 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Studierende die Effekte der Globalisierung der Märkte aus ökonomischer und sozialer Sicht erläutern. • können Studierende wesentliche Ziele, Aufgaben und Herausforderungen des Managements multinationaler Unternehmen beschreiben. • können Studierende die Einflüsse unterschiedlicher Kulturen auf das Management von Unternehmen erläutern. • können Studierende Modelle zur Analyse interkultureller Kontexte anwenden. • können Studierende die Einflüsse unterschiedlicher Kulturen auf die zwischenmenschliche Kommunikation und den Umgang mit Konflikten (z. B. im Rahmen von Verhandlungen) erläutern und für Fallbeispiele geeignete Kommunikationsstrategien auswählen. • können Studierende mögliche Ansätze zum Umgang mit kultureller Diversität in Unternehmen und Teams erläutern und für Fallbeispiele geeignete Ansätze auswählen. 	
<p>Teilnahmevoraussetzungen: Keine Teilnahmevoraussetzungen. Es wird jedoch empfohlen, dass die Studierenden zuvor das Modul Grundlagen der Psychologie in der Businesskommunikation erfolgreich abgeschlossen haben. Keine Teilnahmebeschränkung.</p>	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Psychologie der internationalen Businesskommunikation Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr. Jens Pöppelbuß Sprache: Englisch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	<p>3 SWS</p>
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis des Begriffs Kultur • Beispiele für nationale und regionale Kulturen auf der Welt • Organisations- und Berufskulturen • Wertevorstellungen in verschiedenen Kulturen • Modelle zur Beschreibung von Kulturdimensionen • Kommunikation sowie Umgang mit Verhandlungen und Konflikten in internationalen und interkulturellen Kontexten • Globalisierung 	

- Internationales Management

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 100 h Eigenstudium
- Präsenzzeit: 50 h Präsenzstudium

Literatur:

Die Vorlesungsunterlagen werden den Studierenden zur Vorbereitung vor der entsprechenden Vorlesung sowie aktualisiert nach der Vorlesung über die campusweit verwendete e-Education-Plattform „Moodle“ zur Verfügung gestellt.

Prüfung : Klausur

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 60 %

Beschreibung :

oder Mündliche Prüfung (20 Minuten) (Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben)

Prüfung : Hausarbeit

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 40 %

Beschreibung :

oder eine alternative semesterbegleitende Prüfungsleistung zu einem Thema aus dem internationalen und/ oder interkulturellen Management (insgesamt 30 Stunden Workload). (Leistungsart, Bearbeitungszeiten und Abgabefristen werden am Anfang des Semesters bekanntgegeben).

<p>Modul Reaktions- und Trennapparate <i>Reaction and Separation Technology</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Im Rahmen der Veranstaltung wird das in Grundlagen der Verfahrenstechnik erlangte Wissen angewendet. Dabei spielen insbesondere die apparatetechnischen Aspekte eine zentrale Rolle.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen dabei vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich der Gas-Feststoff-Reaktionen, Gas-Flüssig- Reaktionen und 3-phasigen Reaktionen und deren Auslegung. • Sie haben analoge Kenntnisse bei den wesentlichen Trennprinzipien/ Grundoperationen Destillation, Absorption, Extraktion, Kristallisation, Adsorption und Membrantrennungen. • Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen bei den vielfältigen Reaktions- und Trennprozessen mit geeigneten Methoden lösen. • Sie haben die Fähigkeit entsprechende Erkenntnisse auf analoge ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen zu übertragen 	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Reaktions- und Trennapparate Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Marcus Grünewald Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte: Unter den in der Verfahrenstechnik angewandten Stofftrennverfahren kommen den Grundoperationen Kondensation/Verdampfung, Rektifikation, Absorption, Extraktion, Adsorption, Kristallisation und Membrantrennung die größte Bedeutung zu. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Grundprinzipien dieser Trennverfahren aufgezeigt, eine Übersicht der apparativen Ausführungen gegeben und deren Einsatz an praxisnahen Beispielen verdeutlicht.</p> <p>Im Weiteren werden reale Reaktoren und ihre technische Anwendung präsentiert. Dabei werden Methoden vermittelt, um die Auslegung realer Reaktoren auf die Auslegung idealer Reaktoren zurückzuführen und Gefahren im Betrieb dieser Reaktoren zu erkennen.</p> <p>Anschließend werden zweiphasige (heterogene) Reaktortypen behandelt, bei denen die Leistungsparameter nicht nur von der Reaktion, sondern zusätzlich von den Stofftransportphänomenen abhängig sind. Es werden Möglichkeiten vorgestellt diese Transportprozesse mathematisch abzubilden, ihre Geschwindigkeit im Vergleich zur Reaktion zu ermitteln und so den Schritt, der die Reaktion limitiert, zu beurteilen.</p>	

Im Weiteren werden Methoden zur Bilanzierung und Auslegung der Trennverfahren erarbeitet. Dazu werden zunächst die Grundlagen des Phasengleichgewichts und der theoretischen Trennstufe hinsichtlich ihrer Bedeutung in Trennprozessen behandelt. Auf diesen aufbauend werden Wärme- und Stoffbilanzierungen mit Hilfe der aus der Thermodynamik bekannten Erhaltungssätze aufgestellt und an Hand geeigneter Beispiele berechnet. Anschließend werden sowohl grafische als auch numerische Auslegungsmethoden erläutert und angewandt um grundsätzliche Apparatedimensionierungen auszuführen und Betriebsbedingungen zu ermitteln.

Arbeitsaufwände:

- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium
- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium

Medienformen:

Beamer, Overhead-Projektor, Tafelvortrag

Literatur:

1. Werner Hemming und Walter Wagner: Verfahrenstechnik; Vogel-Verlag, 2007
2. Wilhelm R. A. Vauck und Hermann A. Müller: Grundoperationen chemischer Verfahrenstechnik; Wiley-Vch – Verlag, 2001
3. Karl Schwister: Taschenbuch der Umwelttechnik; Hanser Fachbuchverlag, 2003

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Softwaretechnik im Maschinenbau <i>Software Engineering in Mechanical Engineering</i>	
Version 2 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Detlef Gerhard	5 LP / 150 h
Lernziele/Kompetenzen: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Studierende die Grundlagen und wesentliche Methoden und Verfahren der Softwaretechnik im Maschinenbau, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele • können Studierende softwaretechnische Probleme modellieren und lösen sowie komplexe mathematische Problemstellungen in Softwaresystemen fachübergreifend mit geeigneten Methoden lösen. • verfügen Studierende über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken und praktizieren erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • verfügen Studierende über fachübergreifende Methodenkompetenz und können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete softwaretechnische Problemstellungen im Bereich der Ingenieurwissenschaften übertragen 	
Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	

Lehrveranstaltungen	
Softwaretechnik im Maschinenbau Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Mario Wolf Sprache: Deutsch	4 SWS 6 LP / 180 h
Inhalte: In einem ersten Teil der Vorlesung werden Vorgehensmodelle der Softwaretechnik vermittelt, mit denen Softwareprojekte Qualitätsorientiert abgewickelt werden. Anschließend werden die gängigen Daten-, Funktions-, Prozess-, Regel- und Objektorientierten Methoden zur Planung, Definition und Entwurf von Software eingeführt. Wobei der Schwerpunkt liegt auf die Objektorientierte Methode UML2.0, die am meisten verwendet wird. Im letzten Teil der Vorlesung werden die datenorientierten Methoden am Beispiel von Datenbanken implementiert, wo die Studenten die Grundlagen der Datenbanktechnik erlernen.	
Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	
Medienformen: Studienbegleitende Aufgaben: Programmier-Hausarbeiten	

Prüfung : Softwaretechnik im Maschinenbau

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Technical English and Business English <i>Technical English and Business English</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Dr. rer. oec. Luis Barrantes	5 LP / 150 h
<hr/> <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung:</p> <p>Am Ende des Moduls verfügen die Teilnehmenden über alle notwendigen sprachlichen Kompetenzen, um sich in den unterschiedlichen Bereichen des Faches SEPM fachkonform ausdrücken und im Rahmen von Studium und Beruf in englischer Sprache sowohl mündlich als auch schriftlich sicher bewegen zu können.</p> <p>Sie haben die Fähigkeit, Konzepte und Zusammenhänge ihres Fachbereichs in englischer Sprache zu bearbeiten, darzustellen und zu diskutieren, und zum anderen typische Aufgabengebiete im späteren beruflichen Leben handlungsorientiert und realitätsnah vorzubereiten und zu meistern.</p> <p>Die Studierenden kennen somit die Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte.</p> <p>Sie verfügen zum einen über fortgeschrittene Kenntnisse in der Fach- und Wissenschaftssprache und zum anderen über Strategien um zukünftig ihren individuellen fach- und wirtschaftsspezifischen Wortschatz im Englischen sowie auch im wirtschaftssprachlichen Bereich weiter auszubauen.</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene mündliche und schriftliche Kompetenzen im Englischen.</p> <p>Sie haben u.a. die Fähigkeit authentischen Vorlesungen und Vorträgen zu folgen. Sie können wissenschaftliche Paper, Auszüge aus Fachbüchern und Lehrwerken sowie Fachartikel je nach individuellem sprachlichen Niveau global bzw. relativ detailliert verstehen.</p> <p>Sie sind in der Lage, fachliche Präsentationen in englischer Sprache zu halten und verschiedene visuelle Daten wie z.B. Graphen und Diagramme unter Anwendung adäquater Redemittel zu beschreiben und zu analysieren.</p> <p>Sie verfügen über die Fähigkeit, situativ Verhandlungen in berufsähnlichen Kontexten zu führen, wobei sie lösungsorientiert argumentieren und überzeugen können.</p> <p>Geschäftstreffen, Telekonferenzen, Telefongespräche und Small Talk können Sie sprachlich relativ sicher meistern.</p> <p>Die Studierenden verfügen somit über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken. Sie können Erkenntnisse / Fertigkeiten auf konkrete und neue Problemstellungen</p>	

<p>übertragen. Die Studierenden sind darüber hinaus auf die Besonderheiten des Interkulturellen Managements und Außenhandels vorbereitet und besitzen die erforderliche Kompetenz, mit anderen Kulturen umzugehen.</p> <p>Im schriftlichen Ausdruck verfügen sie über die Fähigkeit, ein Spektrum an formellen und informellen Texten zu verfassen, dazu gehören Beschreibungen von Anlagen, Erstellung von Diagrammen und Graphen, E-Mails, Geschäftsbriefe, Berichte, Presseinfos, Agendas & Protokolle.</p> <p>Sie sind außerdem in der Lage Bewerbungen in englischer Sprache für den englischsprachigen Raum zu erstellen und haben die Grundlagen einer ausbaufähigen interkulturellen Kompetenz erlangt, die im Zusammenhang mit Themen zum interkulturellen Management und Arbeiten in internationalen Teams wichtig ist.</p> <hr/> <p>Empfohlene Vorkenntnisse: Englisch ab Niveau B1/B2</p>	
--	--

Lehrveranstaltungen	
<p>1. Technical English and Business English I Lehrformen: Übung (2 SWS) Lehrende: Lehrende des ZFA Sprache: Englisch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Dieser Englischkurs besteht aus zwei Teilen, die im Wechsel angeboten werden: Zum einen Technisches und Business Englisch I (SoSe) und zum anderen Technisches und Business Englisch II (WiSe). In Teil I lag der Schwerpunkt auf den mündlichen Kompetenzen, während Teil II eher die schriftlichen Kompetenzen trainieren wird: Anhand authentischer Vorlesungen, Podcasts und anderer Medien, die auch über Moodle zur Verfügung stehen, wird das Hörverstehen weiter entwickelt, während wissenschaftliche Paper, Auszüge aus Fachbüchern und Lehrwerken sowie Fachartikel zur Vertiefung des Leseverstehens eingesetzt werden. Ein intensives Training des mündlichen Ausdrucks geschieht durch kurze Präsentationen, Beschreibungen von verschiedenen visuellen Daten wie Graphen, Diagrammen, usw. Im Zusammenhang mit beruflichen Tätigkeiten werden situativ Verhandlungen (Lösungsorientiertes Argumentieren, Überzeugen), Geschäftstreffen, Telekonferenzen, Telefongespräche und Small Talkgeschult. Der Ausbau des schriftlichen Ausdrucks erfolgt durch verschiedene Textsorten wie Beschreibungen von Anlagen, Erstellung von Diagrammen und Graphen, E-Mails, Geschäftsbriefe, Berichte, Presseinfos, Agendas & Protokolle, usw. sowie auch Wiki- und Blog-Beiträge. Bewerbungen in englischer Sprache bzw. im englischsprachigen Raum werden ebenso eine Rolle in dieser Veranstaltung spielen sowie die Interkulturelle Kompetenz, die im Zusammenhang mit Themen zum Interkulturellen Management und Arbeiten in internationalen Teams entwickelt wird.</p> <p>Im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Entwicklungen (z.B. Erneuerbare Energien) 	2 SWS

<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung, Konstruktion, Produktion von Anlagen • Beschreiben, Präsentieren, Verkauf von Produkten • Aufbau und Struktur von Unternehmen • Akquise und Betreuung von Kunden • Verkaufsstrategien (Argumentieren, Überzeugen) • Messen, Verhandlungen, Telekonferenzen • Geschäftsbriefe, und E-Mails • Arbeit in internationalen Teams, Interkulturelles Management • Projektmanagement • Soft skills, Small talk, • Bewerbung und Vorstellung • u.a. <p>Arbeitsaufwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 45 h Eigenstudium 	
<p>2. Technical English and Business English II</p> <p>Lehrformen: Übung (2 SWS)</p> <p>Lehrende: Lehrende des ZFA</p> <p>Sprache: Englisch</p> <p>Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte:</p> <p>Dieser Englischkurs besteht aus zwei Teilen, die im Wechsel angeboten werden: Zum einen Technisches und Business Englisch I (SoSe) und zum anderen Technisches und Business Englisch II (WiSe). In Teil I lag der Schwerpunkt auf den mündlichen Kompetenzen, während Teil II eher die schriftlichen Kompetenzen trainieren wird:</p> <p>Anhand authentischer Vorlesungen, Podcasts und anderer Medien, die auch über Moodle zur Verfügung stehen, wird das Hörverstehen weiter entwickelt, während wissenschaftliche Paper, Auszüge aus Fachbüchern und Lehrwerken sowie Fachartikel zur Vertiefung des Leseverstehens eingesetzt werden. Ein intensives Training des mündlichen Ausdrucks geschieht durch kurze Präsentationen, Beschreibungen von verschiedenen visuellen Daten wie Graphen, Diagrammen, usw. Im Zusammenhang mit beruflichen Tätigkeiten werden situativ Verhandlungen (Lösungsorientiertes Argumentieren, Überzeugen), Geschäftstreffen, Telekonferenzen, Telefongespräche und Small Talkgeschult. Der Ausbau des schriftlichen Ausdrucks erfolgt durch verschiedene Textsorten wie Beschreibungen von Anlagen, Erstellung von Diagrammen und Graphen, E-Mails, Geschäftsbriefe, Berichte, Presseinfos, Agendas & Protokolle, usw. sowie auch Wiki- und Blog-Beiträge. Bewerbungen in englischer Sprache bzw. im englischsprachigen Raum werden ebenso eine Rolle in dieser Veranstaltung spielen sowie die Interkulturelle Kompetenz, die im Zusammenhang mit Themen zum Interkulturellen Management und Arbeiten in internationalen Teams entwickelt wird.</p> <p>Im Überblick:</p>	<p>2 SWS</p>

- Entwicklung, Konstruktion, Produktion von Anlagen
- Aktuelle Entwicklungen (z.B. Erneuerbare Energien)
- Beschreiben, Präsentieren, Verkauf von Produkten
- Aufbau und Struktur von Unternehmen
- Akquise und Betreuung von Kunden
- Verkaufsstrategien (Argumentieren, Überzeugen)
- Messen, Verhandlungen, Telekonferenzen
- Geschäftsbriefe, und E-Mails
- Arbeit in internationalen Teams, Interkulturelles Management
- Projektmanagement
- Soft skills, Small talk,
- Bewerbung und Vorstellung
- u.a.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 45 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur - Technical English and Business English I

Klausur, Prüfungsleistung / 60 Minuten , Anteil der Modulnote : 40 %

Beschreibung :

Das Bestehen der Prüfung mit mindestens ausreichend ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Modulabschlussklausur in Technical English and Business English 2

Prüfung : Klausur - Technical English and Business English II

Klausur, Prüfungsleistung / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 50 %

Prüfung : Hausarbeit - Technical English and Business English I

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 60 %

Prüfung : Hausarbeit - Technical English and Business English II

Hausarbeit , Anteil der Modulnote : 50 %

<p>Modul Technische Optik <i>Technical optics</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Ostendorf</p>	<p>6 LP / 180 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Kenntnisse: Die Studierenden kennen vertiefte ingenieurwissenschaftliche Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts. Die Studierenden kennen im Bereich ihres Studienschwerpunkts exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung.</p> <p>Fertigkeiten: Die Studierenden können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. Die Studierenden können komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden lösen. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden.</p>	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Technische Optik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p>	<p>4 SWS</p>
<p>Inhalte:</p> <p>In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundlagen der Optik, sowie die Werkstoffe und Bauelemente für komplexe Geräte und optische Messtechnik behandelt. Dazu gehören z.B. Mikroskopie, Digitalkameras, Interferometer, Spektralgeräte, Fasersensorik und Gradientenoptik.</p> <p>Themen wie integrierte Optik, Holografie und Lasertechnik runden das Spektrum ab.</p> <p>Beispiele zur Anwendung der optischen Elemente in komplexen Geräten aus der Medizintechnik, dem Maschinenbau und der Verfahrenstechnik nehmen einen wichtigen Platz in der Lehrveranstaltung ein.</p> <p>Arbeitsaufwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium 	
<p>Literatur:</p>	

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. H. Naumann, G. Schröder, M. Löffler-Mang: Bauelemente der Optik, Hanser Verlag, 20142. G. Schröder: Übungen zur Technischen Optik, VOGEL Verlag, 19793. J. Flügge, G. Hartwig, W. Weiershauser: Studienbuch zur technischen Optik, UTB Vanderhoeck Verlag, 1985 | |
|--|--|

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Thermische Kraftwerke <i>Thermal Power Plants</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. V. Scherer	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen im Bereich der Thermischen Kraftwerke exemplarisch den Stand moderner Forschung, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. Bei der wärme- und strömungstechnischen Auslegung von thermischen Kraftwerken <ul style="list-style-type: none"> erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse/Fertigkeiten und interdisziplinäre Methodenkompetenz und können diese situativ angepasst anwenden, praktizieren sie erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens, erlernen sie Probleme zu modellieren und mit geeigneten Methoden zu lösen und auf konkrete Problemstellungen zu übertragen. 	
Empfohlene Vorkenntnisse: Strömungsmechanik, Thermodynamik, Wärme- und Stoffübertragung	

Lehrveranstaltungen	
Thermische Kraftwerke Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. V. Scherer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: „Thermische Kraftwerke“ behandelt die wärme- und strömungstechnische Auslegung von thermischen Kraftwerken. Hierzu wird eine Einführung in die Thermodynamik von Kraftwerksprozessen gegeben. Die Wirkungsgrad- und Leistungsberechnung für verschiedenen Kraftwerkstypen wie Dampfkraftwerke und Gasturbinen wird vorgestellt. Des Weiteren wird die Auslegung von Dampferzeugern in ihren verschiedenen Bauarten besprochen. Grundlage hierzu ist die Beherrschung der Gesetze der Wärmeübertragung für die unterschiedlichen Aggregatzustände der im Kraftwerk eingesetzten Medien. Das An- und Abfahren sowie das Regelungsverhalten solcher Anlagen wird diskutiert. Die Veranstaltung wird durch einen Überblick über die eingesetzten Werkstoffe und die gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungsverfahren abgeschlossen.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Klausur Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %
--

Beschreibung :

Bei einer Teilnehmerzahl ≤ 10 kann die Prüfung auch mündlich durchgeführt werden.

<p>Modul Vernetzte Produktionssysteme <i>Networked Production Systems</i></p>	
<p>Version 2 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlenkötter</p>	<p>5 LP / 150 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • konzipieren Studierende Produktionssysteme unter Berücksichtigung des Lean Managements und entwerfen Arbeitssysteme mit MTM • verstehen Studierende die Digitalisierung der Produktion • erarbeiten Studierende eine Vernetzungsstrategie für die Produktion und setzen diese in Teilen um • verstehen Studierende den Aufbau von Manufacturing Execution Systems (MES) sowie den dazu gehörigen Systemen, Maschinendatenerfassung (MDE) und Betriebsdatenerfassung (BDE), außerdem benutzen und analysieren sie diese Systeme • verstehen Studierende die Grundsätze der Data Science (u.a. KI-Methoden) und wenden diese an 	
<p>Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p>	

<p>Lehrveranstaltungen</p>	
<p>Vernetzte Produktionssysteme Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Dr.-Ing. Christopher Prinz Sprache: Deutsch</p>	<p>4 SWS 5 LP / 150 h</p>
<p>Inhalte: Die Optimierung von Prozessen ist eine notwendige Voraussetzung, um Digitalisierung erfolgreich umsetzen zu können. Um eine Optimierung und eine Vernetzung von Produktionssystemen realisieren zu können werden daher im Rahmen der Veranstaltung die folgenden Inhalte behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an Produktionsunternehmen • Produktionssysteme / Lean Management in der Produktion • MTM • Vernetzung in der Produktion • Datenerfassung (MDE/BDE) • Datenverarbeitung (MES) • Assistenzsysteme in der Produktion • Produktdigitalisierung • Data Science in der Produktion 	

Ergänzt werden die Themenblöcke durch anwendungsnahe Vorträge von Gastdozenten aus der industriellen Praxis.

In den begleitenden Übungsveranstaltungen werden die in der Vorlesung vorgestellten Methoden und Technologien durch handlungs- und problemlösungsorientierte Übungen in der LPS Lern- und Forschungsfabrik (LFF) industrie- sowie praxisnah vermittelt.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 90 h Eigenstudium

Prüfung : Vernetzte Produktionssysteme

Klausur / 120 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Vertriebs- und Servicemanagementmethoden <i>Practices of Sales and Service Management</i>	
Version 1 (seit WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. rer. oec. Luis Barrantes	5 LP / 150 h
<hr/> <p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Zielsetzung:</p> <p>Die Studierenden kennen die wesentlichen Methoden des Vertriebs- und Servicemanagements. Sie kennen ihren grundsätzlichen Aufbau und können sie in Übungen erfolgreich anwenden.</p> <p>Die Studierenden kennen Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte. Sie kennen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. Sie erhalten die Fähigkeiten zu vernetztem und kritischem Denken und sind in der Lage etablierte Methoden und Verfahren auszuwählen und anzuwenden.</p> <p>Die Studierenden besitzen umfassende und fundierte Kenntnisse im Bereich des Vertriebswesens und Servicemanagement. Darüber hinaus werden die kundenorientierten Ingenieursberufsbilder thematisiert, um den Studierenden die Praxisrelevanz der Studieninhalte darzulegen.</p> <p>Die Studierenden lernen die wesentlichen Controlling-Werkzeuge der Struktur-, Wirtschaftlichkeits- und Lageanalyse kennen. Die Studierenden kennen die Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte.</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden verfügen über fachübergreifende Methodenkompetenz. Sie erwerben die Fähigkeit unterschiedliche Methoden und Konzepte des Vertriebs- und Servicemanagements anwenden zu können sowie eigene Ansätze zu entwickeln und umsetzen. Sie sind mit den auf- und ablauforganisatorischen Gegebenheiten des Vertriebs an der Schnittstelle zu den unternehmensinternen wie -externen Kunden und Lieferanten vertraut.</p> <p>Weiterhin können die Studierenden Themen der Analyse von Marktpotenzialen /-anteilen, der Angebotsqualifizierung und Auftragssteuerung und der Umsatzanalyse und Umsatzplanung darstellen. Die Studierenden haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kompetenz, um die Schnittstellenkommunikation zwischen dem Vertrieb und angrenzenden Bereichen zu analysieren, durchzuführen und zu verbessern. Die Studierenden sind befähigt, die Organisationsstrukturen des Kunden zu erkennen und die Vertriebs- und Servicekonzeptionen daraufhin auszurichten.</p>	

Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen des Industriellen Vertriebs- und Servicemanagements	
--	--

Lehrveranstaltungen	
<p>Vertriebs- und Servicemanagementmethoden Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Dr. rer. oec. Luis Barrantes Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Die Veranstaltung thematisiert eingangs die Grundlagen des Vertriebs- und Service Managements. Hierbei spielen die Bedeutung der Prozessorientierung (Workflow-Management, das Business Process Management und Closed-Loops) eine Rolle. Darüber hinaus werden der Ansatz des Multikanalvertriebs sowie des Angebots- und Auftragscontrollings vorgestellt. Herausforderungen und Zielsetzungen werden theoretisch erarbeitet und mittels praxisnaher Methodenanwendung strategisch vertieft.</p> <p>Bezüglich der Vertriebskonzeptionen wird ein Überblick der bestehenden Konzeptionen gegeben und exemplarisch ausgewählte, relevante Vertriebs- und Servicekonzepte vorgestellt und in Übungen vertieft.</p> <p>In der Veranstaltung werden die kundenorientierten Ingenieurberufsbilder des Vertriebsingenieurs, des Produktmanagers und des Key Account Managements vorgestellt. Alternative Vertriebsorganisationsformen (nach Produkten, Regionen, Absatzkanälen) sowie alternative Kundenbewertungsmodelle (ABC-Analyse, Scoring-Modelle, etc.) werden aufgezeigt. Die Anreizgestaltung der Vertriebsmitarbeiter mit Schwerpunktlegung auf die variablen Vergütungsformen wird vorgestellt.</p> <p>Methoden des Themenbereiches sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensbewertungsmodelle: Stärken-Schwächen-Analyse, SWOT-Analyse, Excellence-Modell der EFQM, Key Account Analyse • Kundenbewertungsmodelle: ABC-Analyse, Scoring-Modell, Betreuungsfrequenzmodelle • Vertriebsplanungsmodelle: Prognosemodelle, Deckungsbeitragsanalysen • Multivariate Analysemethoden: Faktoren-, Korrespondenz-, Varianz-, Conjoint-Analyse • Statistische Methoden: Clusteranalyse, multidimensionale Skalierung, Diskriminanzanalyse, Regressionsanalyse • Methoden des Qualitätsmanagements: FMEA, QFD • Methoden der Service Generierung: Business Model Canvas, Service Model Canvas, Service Blueprint 	3 SWS

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 45 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 105 h Eigenstudium

Literatur:

Die Vorlesungsunterlagen werden den Studierenden zur Vorbereitung vor der entsprechenden Vorlesung sowie aktualisiert nach der Vorlesung über die campusweit verwendete E-Education-Plattform „Moodle“ zur Verfügung gestellt.

- Peter Winkelmann (2012): Vertriebskonzeption und Vertriebssteuerung, Vahlen, 5.Auflage
- Backhaus/Erichson/Plinke/Weiber (2011), Fortgeschrittene Multivariate Analysemethoden, 1. Auflage, Berlin

Modul Virtuelle Produktmodellierung und -visualisierung <i>Virtual Product-Modelling and Visualization</i>	
Version 2 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Detlef Gerhard	5 LP / 150 h
Lernziele/Kompetenzen: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls	
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen Studierende über ein breites, integriertes Wissen über die Herausforderungen moderner Produktentstehungsprozesse und die resultierenden Anforderungen an Softwaresysteme zur Virtuellen Produktmodellierung und -visualisierung. • kennen und verstehen Studierende wesentliche Methoden und Verfahren der Virtuellen Produktmodellierung und -visualisierung einschließlich der angrenzenden Gebiete und der wissenschaftlichen informationstechnischen Grundlagen. Indem sie praktische Beispiele und Aufgaben mit entsprechender Anwendungssoftware bearbeiten, können sie die erlernten Fertigkeiten im Umgang mit Softwaresystemen auf konkrete konstruktionstechnische Problemstellungen übertragen, um diese modellieren und lösen zu können. • haben Studierende ein umfassendes Verständnis vom Zusammenwirken der Softwaresysteme und Produktdatenmodelle innerhalb der verschiedenen Prozessketten in der Produktentstehung und können kritisch die Eignung von Methoden zur Virtuellen Produktmodellierung und -visualisierung zur Konzeption, Konstruktion, Optimierung, Darstellung, Fertigungsvorbereitung und Dokumentation von Produkten differenzieren und beurteilen. • können Studierende Aufgabenstellungen der Virtuellen Produktmodellierung und -visualisierung reflektieren und bewerten sowie selbstgesteuert verfolgen. • können Studierende kooperativ Aufgabenstellungen der Virtuellen Produktmodellierung und -visualisierung in heterogenen Gruppen bearbeiten, Abläufe und Ergebnisse begründen sowie über Sachverhalte umfassend kommunizieren 	
Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	

Lehrveranstaltungen	
Virtuelle Produktmodellierung und -visualisierung Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Detlef Gerhard Sprache: Deutsch	4 SWS 5 LP / 150 h
Inhalte: Das Modul vermittelt Methoden und Werkzeuge zur "Virtuellen Produktmodellierung und -visualisierung", insbesondere das dazu erforderliche Grundlagenwissen und die	

relevanten methodischen Aspekte der systematischen Produktentwicklung. Schwerpunkte bilden dabei die verschiedenen CAD-Modellierungsmethoden (z.B. 3D Flächen und Volumenmodellierung, parametrische Modellierung, Baugruppenmodellierung) entsprechend der Anforderungen aus der Konstruktionsaufgabe sowie die Kombination von Verfahren zur durchgängigen Abbildung von Prozessketten (z.B. für Digital Mockup (DMU), Virtuelle und Augmentierte Realität (VR/AR), Auslegungs- und Nachweisberechnungen, Analyse und Simulation, Additive Manufacturing, Produktion (CAM), Digital Factory, Styling, Elektro/Elektronik-CAD) im Produktlebenszyklus mit Aspekten der Integration von Modellen und Werkzeugen.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 90 h Eigenstudium

Medienformen:

Studienbegleitende Aufgaben: Programmier-Hausarbeiten (Sofern die Hausarbeiten vor der Modulabschlussprüfung absolviert werden, sind optional Bonuspunkte für die Klausur möglich) (Umfang und Abgabefristen wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben)

Prüfung : Virtuelle Produktmodellierung und -visualisierung

Klausur / 90 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

<p>Modul Werkstoffe 1 und 2 und Werkstoffpraktikum 1 und 2 <i>Materials 1 and 2 and Experimental Lab 1 and 2</i></p>	
<p>Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof Dr.-Ing. Sebastian Weber</p>	<p>9 LP / 270 h</p>
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden lernen Grundlagen angrenzender, für den Maschinenbau relevanter Ingenieurwissenschaften, in diesem Falle der Materialwissenschaft, und relevante ökonomische und organisatorische Aspekte. • Durch das Kennenlernen der für den Maschinenbau relevanten Werkstoffe lernen die Studierenden für den Maschinenbau allgemein relevanten Gesetzmäßigkeiten kennen. • Sie lernen wesentliche Methoden und Verfahren der Ingenieurwissenschaften / des Maschinenbaus, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. • Dadurch können die Studierenden ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen, sowie Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Im Verlauf des Werkstoffpraktikums praktizierten die Studierenden erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Durch die eigenständige Projektarbeit verfügen die Studierenden zudem über ausbildungsrelevante Sozialkompetenz (z.B. Fähigkeit zur selbst koordinierten Arbeit im Team). <p>Das Teilmodul Werkstoffe I hat in diesem Kontext das Ziel, den Studierenden die Grundkenntnisse über den Aufbau der Werkstoffe, deren atomaren Aufbau sowie die daraus ableitbaren Eigenschaften zu vermitteln. Darüber hinaus werden im Teilmodul Werkstoffe II die wesentlichen Werkstoffklassen, technisch relevante Fertigungsverfahren sowie charakteristische Anwendungsbeispiele in technischen Bauteilen und Komponenten behandelt. Das Werkstoffpraktikum verfolgt das Ziel die theoretischen Grundlagen der Werkstoffe und deren Charakterisierung anhand ausgewählter Beispiele in neun experimentellen Versuchen anzureichern.</p> <p>Materialwissenschaftliche Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit Werkstoffe anhand ihrer Bezeichnungen einzuordnen. Sie verstehen den Zusammenhang zwischen dem Aufbau und den Eigenschaften der Werkstoffklassen (Metall, Glas/ Keramik und Kunststoffe). Sie können Werkstoffe auswählen und lernen, geeignete Fertigungsverfahren für wichtige Maschinenbauteile auszuwählen. Durch die neun Versuche des Werkstoffpraktikums werden Studierende in die Lage versetzt, moderne Prüfmethode zu Werkstoffcharakterisierung anzuwenden und daraus beanspruchungsgerechte Werkstoffeigenschaften zur Auslegung von Bauteilen und Komponenten abzuleiten.</p>	

Lehrveranstaltungen	
<p>1. Werkstoffe I - Grundlagen der Werkstoffe Lehrformen: Vorlesung Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Guillaume Laplanche Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Einführung in das Gebiet der Werkstoffe und Werkstoffklassen (Metalle, Glas/Keramik, Kunststoffe und Verbundwerkstoffe) - Strukturbildungsprozesse und Korrelation mit Werkstoffeigenschaften: elastisches und plastisches Materialverhalten, mechanische Eigenschaften und Festigkeit gekerbter und rissbehafteter Bauteile (Bruchmechanik), mechanisches Werkstoffverhalten unter Wechselbelastung (Werkstoffermüdung) sowie bei hoher Temperatur (Kriechen) und Verhalten bei chemischem Angriff (Korrosion).</p> <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 45 h Präsenzstudium</p>	3 SWS
<p>2. Werkstoffpraktikum I Lehrformen: Praktikum Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Guillaume Laplanche, Prof Dr.-Ing. Sebastian Weber, Prof. Dr.-Ing. Alfred Ludwig Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Semester</p> <hr/> <p>Inhalte: Einzelversuche der Werkstoffkunde als vorlesungsbegleitende Praktika</p> <p>Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 15 h Präsenzstudium</p>	1 SWS
<p>3. Werkstoffe II - Werkstoffe + Fertigungsverfahren Lehrformen: Vorlesung Lehrende: Prof Dr.-Ing. Sebastian Weber Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester</p> <hr/> <p>Inhalte: Normbezeichnung und Gruppenzuordnung von Werkstoffen. Metallische Eisen- und Nichteisenwerkstoffe, keramische Werkstoffe sowie Polymere.</p> <p>Betrachtung der Fertigungsverfahren unter den Aspekten der Wechselwirkungen „Grundlagen - Verfahren – Werkstoffe – Anwendungen und Eigenschaften“ in den Bereichen Urformen (Schmelz- und Pulvermetallurgie), Umformen (Kalt- und Warmumformen), Trennen (Zerteilen, Spanen, thermisches Trennen, Abtragen), Fügen (Schweißen, Löten, Kleben) und Oberflächentechnik (Beschichten, Randschichtverfahren).</p> <p>Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Präsenzstudium</p>	4 SWS
<p>4. Werkstoffpraktikum II Lehrformen: Praktikum</p>	1 SWS

Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Guillaume Laplanche, Prof Dr.-Ing. Sebastian Weber, Prof. Dr.-Ing. Alfred Ludwig

Sprache: Deutsch

Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester

Inhalte:

Einzelversuche der Werkstoffkunde als vorlesungsbegleitende Praktika

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 15 h Präsenzstudium

Prüfung : Werkstoffe 1 und 2 und Werkstoffpraktikum 1 und 2

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Prüfungsvorleistungen :

Alle Praktikumsversuche sind bestanden

Modul Werkstofftechnik <i>Materials Engineering</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen vertiefte Grundlagen im Bereich der Werkstofftechnik. • Sie kennen die wesentlichen Methoden und Verfahren der Werkstofftechnik, verfügen über entsprechendes Fachvokabular und kennen Anwendungsbeispiele. Auf dieser Basis können die Studierenden Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden können so auf komplexe mathematische Problemstellungen in physikalischen Systemen (ggf. fachübergreifend) mit geeigneten Methoden reagieren und diese lösen. • Sie verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem, sowie kritischem Denken und praktizierten erste Ansätze wissenschaftlichen Lernens und Denkens. • Dabei verfügen die Studierenden über fachübergreifende Methodenkompetenz und können Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. 	

Lehrveranstaltungen	
Werkstofftechnik Lehrformen: Vorlesung (3 SWS), Übung (1 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Vorstellung und Diskussion der fertigungsbedingten Stahlgefüge vor dem Hintergrund industriell gebräuchlicher Schmelztechnologien, sekundärmetallurgischer Maßnahmen und moderner Wärmebehandlungstechniken. Besprechung der Stahlgruppen unter den Aspekten spezieller Beanspruchung und Anforderungen; Bezeichnung, chemische Zusammensetzung, Gefüge und Eigenschaften, typische Anwendungsbeispiele in Einzel- und Serienfertigung. Folgende Eisenwerkstoffe und Gusslegierungen werden besprochen: unlegierte und niedriglegierte Stähle und Gusslegierungen, hochfeste Stähle, Vergütungsstähle, Werkzeugstähle, weißes Gusseisen, warmfeste Stähle, chemisch beständige Stähle. Anwendungsbeispiele stammen aus dem gesamten Maschinenbau, mit einem Schwerpunkt auf Kraftfahrzeugtechnik	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium	

Prüfung : Werkstofftechnik Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Werkzeugtechnologien	
<i>Tooling</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Werner Theisen	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Fertigungsverfahren in der werkstoffverarbeitenden Industrie und Belastungen und Auslegung von Werkzeugen. • Sie kennen exemplarisch den Stand moderner Forschung, Anwendungsbeispiele und verfügen über entsprechendes Fachvokabular. 	
Allgemeine Ziele und Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen im Bereich ihres Studienschwerpunkts exemplarisch den Stand moderner ingenieurwissenschaftlicher Forschung und können ingenieurtechnische Probleme modellieren und lösen. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken, somit können Sie Erkenntnisse/Fertigkeiten auf konkrete maschinenbauliche / ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen übertragen. • Sie haben vertiefte, auch interdisziplinäre Methodenkompetenz erworben und können diese situativ angepasst anwenden. 	

Lehrveranstaltungen	
1. Werkzeugtechnologien 1 Lehrformen: Blockseminar Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Christoph Escher Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	2 SWS
Inhalte: Im ersten Teil der Vorlesung wird zunächst ein Überblick über gängige Fertigungsverfahren in der werkstoffverarbeitenden Industrie gegeben. Anschließend erfolgt eine Analyse der Werkzeugbelastungen & Auslegung von Werkzeugen. Abschließend wird eine Einführung in die Grundlagen der Eisenbasislegierungen & Werkzeugstähle, sowie die Herstellung von Werkzeugstahl bzw. Werkzeugen mit Anwendungsbeispiele gegeben.	
Arbeitsaufwände: - Präsenzzeit: 30 h Eigenstudium - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium	
2. Werkzeugtechnologien 2 Lehrformen: Blockseminar Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Christoph Escher Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	2 SWS
Inhalte:	

Im zweiten Teil der Vorlesung wird zunächst die Wärmebehandlung von Werkzeugstählen, insbesondere das Härten und Anlassen, behandelt. Anschließend erfolgt die Betrachtung von gängigen Randschichtverfahren sowie Beschichtungsmöglichkeiten von Werkzeugstählen. Abschließend wird das Schweißen von Werkzeugstählen behandelt und ausgewählte Anwendungsbeispiele von Werkzeugen im industriellen Einsatz dargestellt.

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 30 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 60 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Bei Teilnehmerzahl < 10 kann die Prüfung auch mündlich (30 min.) durchgeführt werden

Modul Wärme- und Stoffübertragung	
<i>Heat and Mass Transfer</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Eckhard Weidner	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen das deutsche und englische Fachvokabular der Wärme- und Stoffübertragung in vertiefter Form. • Sie kennen die relevanten Berechnungsmethoden und –verfahren sowie Anwendungsbeispiele. • Die Studierenden können physikalische Probleme des Wärme- und Stofftransportes vereinfachen, mathematisch modellieren und mit geeigneten dimensionslosen Kennzahlen lösen. • Die Studierenden können die gewonnenen Erkenntnisse und Fertigkeiten auf konkrete ingenieurwissenschaftliche Problemstellungen, auch aus angrenzenden Wissenschaften, übertragen. 	
Empfohlene Vorkenntnisse: Ein erfolgreicher, vorheriger Besuch der Veranstaltung Thermodynamik und Strömungsmechanik wird empfohlen.	

Lehrveranstaltungen	
Wärme- und Stoffübertragung Lehrformen: Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS) Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Eckhard Weidner, Prof. Dr.-Ing. Andreas Kilzer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	4 SWS
Inhalte: Nach einer Einführung werden zunächst stationäre Vorgänge der Wärmeleitung in Festkörpern behandelt. Daran schließt sich die Betrachtung instationärer Vorgänge an. Im Weiteren werden stationäre Stofftransportvorgänge vorgestellt. Gesetzmäßigkeiten der Fick'schen Diffusion werden sowohl stationär als auch instationär erklärt. Es folgt eine Behandlung der Wärmeübertragung in bewegten Medien und der Vorgänge bei der Verdampfung und Kondensation. Schließlich wird die Strahlung als eigener Wärmetransportmechanismus erklärt und behandelt. Die jeweiligen Phänomene werden mit anschaulichen Beispielen, Modellen und Experimenten vorgestellt. Die mathematische Beschreibung der Wärme- und Stoffübertragung wird aus den Grundgleichungen (Masse- Energie- und Impulsgleichungen) abgeleitet. Die Anwendung der so erhaltenen Gebrauchsformeln wird in der Vorlesung an Beispielen aus der Praxis erläutert. Die Ergebnisse werden mit den Vorlesungsteilnehmern kritisch diskutiert. In den begleitenden Übungen wird unter Anleitung erlernt, die in der Vorlesung vermittelten Grundlagen und Methoden selbstständig anzuwenden.	

Arbeitsaufwände:

- Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium
- Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium

Prüfung : Klausur

Klausur / 180 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Modul Wärmeübertrager <i>Heat Exchanger</i>	
Version 1 (seit SS15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr.-Ing. Andreas Kilzer	6 LP / 180 h
Lernziele/Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen das Fachvokabular sowie die wichtigsten Bauformen und deren Anwendungsgebiete. • Sie kennen die ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen im Bereich ihres Studienschwerpunkts in vertiefter Form. • Sie können die Grundgesetze der Wärmeübertragung und der Strömungen in Form von Bilanzen und Gleichungen zur Kinetik der Wärmeübertragung auf ingenieurtechnische Probleme von Wärmeübertragern anwenden. • Sie kennen verschiedene mathematische Methoden zur Dimensionierung von Wärmeübertragern mit Hilfe dimensionsloser Kennzahlen und können diese auf ingenieurtechnische Probleme anwenden. 	
Empfohlene Vorkenntnisse: Es wird empfohlen, die Vorlesungen Strömungsmechanik, Thermodynamik und Wärme- und Stoffübertragung erfolgreich besucht zu haben.	

Lehrveranstaltungen	
Wärmeübertrager Lehrformen: Vorlesung mit Übung Lehrende: Prof. Dr.-Ing. Andreas Kilzer Sprache: Deutsch Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	4 SWS
Inhalte: Die Lehrveranstaltung behandelt vornehmlich Rekuperatoren und Regeneratoren, davon unterschiedliche Wärmeübertragerbauarten (Rührkessel, Doppelrohr, Rohrbündel, Platten) und Stromführungen (Gleich-, Gegen- und Kreuzstrom). Es werden die Grundlagen zur wärmetechnischen Dimensionierung (Temperaturen, k-Wert, dimensionslose Kennzahlen, NTU-Diagramm, Zellenmethode) und zur strömungstechnischen Auslegung (Druckverlustabschätzung) behandelt. Darüber hinaus wird das Phänomen des Fouling (Verschmutzungsarten, Foulingwiderstände, Maßnahmen zur Verhinderung/ Minderung, Reinigungsverfahren) vorgestellt.	
Arbeitsaufwände: - Vor und Nachbereitung (einschl. Prüfung): 120 h Eigenstudium - Präsenzzeit: 60 h Präsenzstudium	
Medienformen: Beamer, Tafelanschrieb	
Literatur:	

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. VDI Wärmeatlas, Hrsg. Verein Deutscher Ingenieure, Springer, Heidelberg, 20062. Heat Exchanger Design Handbook, Hemisphere Publishing Company, 19873. Martin, H.; Wärmeübertrager, Georg Thieme, Stuttgart, 19884. Gregorig, R., Wärmeaustauscher, H.R. Sauerländer & Co., Aarau, 19595. Hausen, H., Wärmeübertragung im Gegenstrom, Gleichstrom und Kreuzstrom, Springer, Heidelberg, 1976 | |
|--|--|

Prüfung : Mündlich

Mündlich / ca. 30 Minuten , Anteil der Modulnote : 100 %

Beschreibung :

Es wird empfohlen, die Vorlesungen Strömungsmechanik, Thermodynamik und Wärme- und Stoffübertragung erfolgreich besucht zu haben.